



Heimkehr

Eine dunkle Traurigkeit

Geht durch all mein Sein und Sinnen,
Leid und Freude, Freud' und Leid
Fühl ich sacht in mir zerrinnen.
Was die Parze einstmal's spann,
Fällt, ein Schleier, auf mich nieder, —
Ach, das Leben, es zerrann,
Und die Liebe kehrt nicht wieder. —

Wie ein seltsam Schattenspiel

Schau ich rings die Altvorderen,
Wo blieb uns'rer Sehnsucht Ziel.
Wo die Schlösser, die wir bauten?
Leer die Hände, trauern wir
Frierend an der Heimat Erde,
Kehren schweigend heim zu dir,
Mutter Erde! — —

Georg Lomer

Ihr wollt es so!

Von Emma Haushofer-Merf

Die zwei Kontoristinnen waren Freundinnen, das heißt, sie waren zu gleicher Zeit in der Handelsschule gewesen, wohnten in derselben Straße und hatten beide kein Geld. Das kittet immerhin ein wenig zusammen. Sonst hatten sie wenig Gemeinsames, weder im Aussehen noch im Charakter. Eigentlich war Hildegard die hübschere, nur wußte sie nicht viel aus sich zu machen; eine große Blondine mit einem blühenden Gesicht, dem der Schnitt der Nase und des Mundes einen stolzen Ausdruck gab, obwohl sie im Grunde ein schüchternes gutmütiges Ding war mit einem leisen Hang zur Sentimentalität.

Die kleinere Kitty mit ihrem krausen Rothaar und ihrem niedlichen Kagenköpfchen sah mit ihren billigen Fährnchen immer fesch aus und verstand es, sich so herzurichten, daß die Vorübergehenden sie anguckten und dachten: ein netter Käfer! Sie warf ihnen auch kokette Blicke zu und hatte in ihren Bewegungen, in ihrem Lächeln so etwas, was den Männern den Kopf verdreht.

Als sie zwanzig Jahre alt war, fand sie es zu langweilig, nur Tag für Tag in das Büro zu gehn, Zahlen in das Kassabuch zu schreiben und auf dem Heimwege mit Hildegard sehnsüchtig in den blauen Abendhimmel hineinzuträumen.

Sie lief der Freundin nach eiligem „Grüß Gott!“ davon, denn an der Straßenecke wartete ein junger Mensch auf sie, der sie auf Umwegen heimbegleitete.

Anfänglich tat sie geheimnisvoll und verriet nichts von ihren zärtlichen Rendezvous. Aber als das Verhältnis vertraulicher wurde, brauchte sie Hildegards Hilfe, um ihre Eltern anzuschwindeln.

„Du, gel, wenn Du gefragt wirst, ob ich bei Dir war, ob wir miteinander ins Theater gegangen sind, dann sag nur immer ja. Auch wenn es nicht wahr ist! Ich red' mich zu Haus immer auf Dich aus, wenn ich später heimkomm“, sagte sie, sich schmeichelnd an die Gefährtin hängend, die mit entsetzten Augen fragte: „Warum? Wo gehst Du denn hin?“

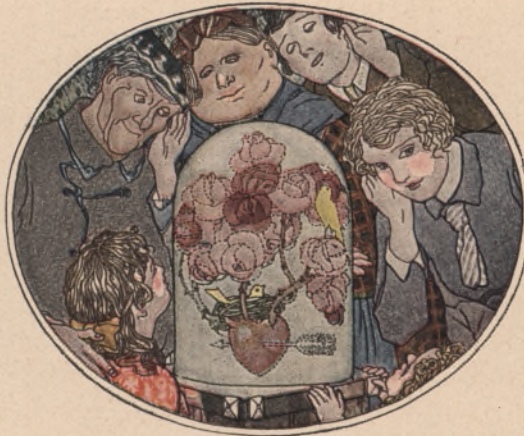
Kitty lachte.

„Das kannst Du Dir doch denken! Zu meinem Schatz halt!“

„Das traußt Du Dir! Und ich soll Dir lügen helfen!“

„Dafür bist Du meine Freundin! Wenn Du einmal verliebt bist, dann revanchier ich mich!“

„Nie, niemals! Mir wär höllenangst!“ rief Hildegard.



Ferd. Staeger

„Geh, man muß nichts verreden!“

Nun erzählte Kitty manchmal lachend von ihrem Franzel, und die große Blonde hörte ihr zu, erschauernd vor Neugier und Gruseln, vor Neid und Entsetzen zugleich.

Ein Jahr später war von Franzel nicht mehr die Rede; nun hieß er Karl und war ein junger Baron. „So ein feiner Herr!“ schwärmte Kitty und zeigte voll Stolz einen funkelnden Ring, den er ihr geschenkt hatte. Sie bemühte sich nun, ganz reines Deutsch zu sprechen und zog hochmütig das Näschen in die Höhe, um sich ihrem aristokratischen „Freund“ anzupassen. Sie war immer in bester Laune und wenn sie Hildegard traf, dann raunte sie ihr zu: „Bist Du dumm! Was hast Du denn von Deiner Bravheit? Wenn Du eine alte Jungfer bist, dann kräht kein Hahn mehr nach Dir!“

Und eines Tages lief sie der Freundin nach und tuschelte ihr aufgeregt in die Ohren: „Du, am Sonntag mußt Du mit auf eine Landpartie! Mein Baron will ein Pik-nik im Wald arrangieren. Ein paar Freunde kommen. Es soll noch ein nettes Mädel dabei sein!“

Hildegard mehrte sich ernst. „Die Eltern!“ Und sie hätte nichts zum Anziehen! Und „überhaupt, es schicke sich doch nicht!“

Aber Kitty lachte sie aus und drängte und ließ kein Bedenken gelten. Der Gedanke an eine Landpartie hatte an sich schon etwas sehr Verlockendes! Bei aller Bravheit, ein bißchen Vergnügen will doch schließlich jede haben. Die Sonntagsspaziergänge mit Vater und Mutter waren ja gräßlich langweilig!

Ach so Schönes, so Lustiges hatte sie noch nicht erlebt: Vier Studenten und zwei hübsche Fräuleins, ein Matrat, und eine Bowle unter leuchtendem Buchengrün! Vogelgesang, Blumen, Musik — und bewundernde Augen, die ihr sagten, daß sie schön sei und begehrenswert!

Natürlich verliebte sie sich. In den Ernsthaftesten der jungen Bande, der gar nicht keck war, der sie mit sanften, treuen Augen anschmachtete. Kitty als weiblicher Mephistopheles hatte einen Riesenspaß daran, dieses Liebesflämmchen zu schüren.

An Feiertagen holte sie Hildegard früh morgens ab, erzählte deren Eltern mit einer heuchlerischen Leidensmiene, der Arzt habe ihr Landluft empfohlen und sie bitte herzlich, daß die Freundin mit ihr den ganzen Tag draußen bleiben dürfe, damit sie sich nicht so mutterseelenallein fühle. Dann zogen sie los. Nur die zwei Paare. Kitty voll Uebermut und mit erfahrener Sicherheit mit ihrem Baron und Hildegard, in elegischer Stimmung, mit all dem Wunderglauben einer ersten Verliebtheit, Arm in Arm mit dem hübschen Studenten.

Er flüsterte ihr ins Ohr, daß er ihr immer treu sein würde. Keine sei so schön und lieb wie sie und wenn er jetzt auch noch nicht ans Heiraten denken könne, sie solle ihm nur vertrauen. Es würde alles gut werden.

Die alten hübschen Redensarten, auf die so manche schon hereingefallen ist, auch ihr klangen sie so überzeugend. Die Matensonne, die Blumen, der ganze reizvolle Apparat der Natur half mit, das Herz des Stadtkindes zu betören, das sonst Tag für Tag in einem öden Geschäftsraum saß. Das Restchen Vernunft, das noch warnte, lachte die leichtsinnige Freundin fort.

So war sie denn — sehr lieb mit dem jungen Mann, der so treue Augen und ein so sanftes Gesicht hatte und lebte in einem seligen Sommerrausch bis zum August.

Dann kamen die Ferien. Die Flitterwochen des heimlichen Glücks waren zu Ende. Ein mal schrieb er ihr noch. Auf ihren Brief kam dann keine Antwort mehr und sie hörte nie wieder von ihm.

Ihr war es so ernst gewesen mit ihrer Liebe, sie hatte so rückhaltlos geglaubt! Nun quälte sie außer dem Sehnsuchtschmerz und der Verzweiflung über das Ende ihres jungen Glücks auch noch das niederschmetternde Gefühl: Wie dumm warst du doch!

Ganz zermürbt war sie von Reue, Zorn, Beschämung.

„Herrje! Stellt Du Dich an!“ lachte die leichtsinnige Kitty sie aus. „Das ist der Müßwert, wegen einem Studenten! Da möcht' ich auch weinen! Mein Baron ist auch fort! Aber an jedem Finger krieg ich einen andern, wenn ich will! Freilich, wenn Du ein solches Armenfündergeciht schneidest, dann mag Dich keiner mehr!“

Hildegard packte die Empörung. „Ich will auch nicht von Hand zu Hand gehen, wie Du! Du — Du Kupplerin!“

Sie hatte ihr den Schimpf zurufen müssen, sie wäre daran erstickt.

Es gab noch einige böse Worte zwischen ihnen, und mit der Freundschaft war es aus. Sie sahen sich gar nicht mehr, nur zufällig hörte Hildegard nach einiger Zeit, Kitty sei fort nach München, habe da eine gute Stelle gefunden.

Sie selbst kehrte nun wieder ganz zu dem korrekten und soliden Lebenswandel zurück, der eigentlich ihrem ruhigen und ängstlichen Naturell entsprach, interessierte sich nur für ihren Beruf und nahm allmählich, dank ihrem Fleiß und ihrer Gewissenhaftigkeit, einen Vertrauensposten in ihrem Geschäft ein, so daß sie mehr die Direktrice als die Buchhalterin war und nicht bloß bei dem Prinzipal, auch bei dem Personal rechtes Ansehen genoss.

Etwa drei Jahre nach ihrem einen kurzen Liebeserlebnis kam ein junger Mann in das Kontor, von dem es hieß, daß er der Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns sei und sich hier nur den Betrieb ansehen sollte, ehe er in das väterliche Geschäft in München eintrat. Er hatte eine angenehme Erscheinung und ein ernstes zurückhaltendes Wesen, das Hildegard sehr sympathisch war, um so mehr als er mit ihr in einem höchst respektvollen und liebenswürdigen Tone verkehrte. Sie bemerkte bald, daß er sie nicht bloß als tüchtige kaufmännische Kraft schätzte, daß sie ihm auch persönlich gefiel.

Nicht im blühenden Matenwald, nicht bei einer lustigen Bowle, sondern über dem Kassabuch, in einem kalten Magazin und einem nüchternen Büro knüpften sich die Beziehungen zwischen ihnen, die nicht in einem flüchtigen Liebesabenteuer, sondern in einer soliden Heirat ausklingen sollten. Hildegard war fest entschlossen, dem hübschen Viktor Werner nicht die geringste Gunst zu gewähren, ehe sie nicht den Verlobungsring am Finger trug. Sie ersehnte mit klug beherrschter Ungebuld seinen Antrag, und doch schauderte ihr vor diesem Augenblick, und in mancher schlaflosen Nachtstunde überlegte sie, was sie ihm sagen würde. Denn, weil sie mit ganzer Seele hoffte, ihm eine gute brave Frau zu werden, darum wollte sie die Ehe nicht mit einer Lüge beginnen. Es sollte alles klar zwischen ihnen sein. Der



Grabstätte Fritz von Uhde's

C. Ad. Bermann (München)

„ . . . Ist es nicht ein erhebender Gedanke, daß die unvergänglichen Elektronen-
träger des geliebten Freundes, vom Pfühle der Verwesung befreit, hier vor uns in
geläutertem Gleichgewicht der Ewigkeit entgegenschlummern?“

Georg Kirth

(Siehe „Fritz v. Uhde's Aschenurne“ in No. 34, 1911, S. 919.)



Ueberführung Fritz von Uhde's

Angelo Jank (München)

Gedanke war ihr unerträglich, daß sie beständig zittern mußte, irgend ein Zufall könnte ihm den Flecken, der auf ihrer Vergangenheit lag, verraten. Er mußte wissen, daß sie eine Liebesirrung hinter sich hatte.

In einem Winterabende begleitete er sie nach Hause. Sie gingen Arm in Arm unter einem Schirm, auf den die dicken weißen Flocken herabfielen, und in dieser Schnee-Einsamkeit flüsterte er ihr in's Ohr, daß er ihr gut sei und daß sie die Seine werden sollte. An seinen Vater habe er schon geschrieben, und dieser freue sich über die gute Wahl, denn eine bessere Mitarbeiterin und Gefährtin als sie, die so viele kaufmännische Erfahrung besäße, könne er in der ganzen Welt nicht finden.

Es war sehr hart für Hildegard, daß sie nun ihr Geständnis zu machen hatte. Aber da half alles nichts. Sie konnte nur als anständiger Mensch handeln. Und sie zweifelte nicht, daß er ihr verzeihen würde.

Doch der Arm, in dem der ihre lag, zuckte zurück, er hielt sie loser, schüttelte sie nicht mehr sorgsam wie bisher vor dem Schnee und murmelte mit kühler gewordenem, finsternem Gesicht: „Darauf wäre er nicht vorbereitet gewesen und wenn sie nicht selbst es ihm sagte, dann könnte er kaum das Unerhörte glauben, daß sie, die einen so feinen und gediegenen Eindruck mache, sich je so weit hätte vergessen können! Ein Mädchen, das schon einmal ein Verhältnis mit einem Studenten gehabt, dürfe er nicht in seine anständige Familie bringen. Das sei unmöglich!“

Sie verteidigte sich nicht. Sie konnte nicht sprechen. Weinen wollte sie nicht. Um sein Mitleid anzusehen, dazu war sie zu stolz.

So gingen sie mit kühlem Gruß auseinander.

Eine Weile war sie so lebensmüde, daß sie sich täglich frug: „Wozu steht man auf? Wozu für der gleiche Trab von Morgen bis Abend? Nichts kann ja mehr kommen, — nichts! Immer nur die eintönige Arbeit, bis Du ganz alt bist und dann ein Durchstreiten mit dem bißchen Ersparten in einem einsamen Hinterstübchen.“

Aber sie war eine zu wenig ergaltete Natur, zu gesund, um sich umzubringen, und allmählich vernarbte die Wunde; sie trug ihr freudloses Leben wie unzählige andre auch, mit dem Stumpfsinn der Gewohnheit.

Nur einmal kam noch eine Erschütterung über sie.

Im Sommer hatte sie sich eine kleine Erholungsreise vergönnt. Sie schaute sich die bayrischen Königsschlösser an und brachte auch ein paar Tage in München zu.

Im Schauspielhaus saß vor ihr im Parkett ein Herr, der ihr bekannt schien. Als er sich umwandte, sah sie, daß sie sich nicht getäuscht hatte. Es war Viktor Werner, nur ein wenig kahler, ein wenig mitgenommener von den Jahren. Die Dame neben ihm fiel ihr erst auf, als er sich zu ihr herabneigte.

Ja! Täuschte sie sich? Oder war das wirklich? — Aber nein! — Das konnte ja nicht sein! Und doch das rote Haar!

Es wurde dunkel, der Vorhang ging auf. Aber Hildegard mußte immer in der Richtung hinschauen, sie blieb ganz zerstreut. Und als dann nach dem Aktluß eine Pause kam, wartete sie gespannt, bis die Beiden aufstanden.

Wahrhaftig! Kitty! — Und neben Werner!

Sie ging ihnen nach. Fast hätte sie laut aufgeschrien, als er der rothaarigen, elegant gekleideten Dame den Arm bot.

So was! War sie — sie? — — — Das mußte sie wissen!

Sie pflanzte sich dem Paar in den Weg und redete sie mutig an.

„Grüß Gott, Kitty! Kennst Du mich noch?“



A. Schmidthammer

Capriccio

Einmal jährlich Seelenwäsche
Braucht der Mensch aus Reinheitsgründen;
Einmal jährlich meinem Liebchen
Reißt' ich meine kleinen Sünden,

Streif' der Seele ab das Wämlein,
Söschchen, Semdchen, nebst den Strümpfen,
Und die Liebste wäscht sie alle
Ohne Sank und Maserümpfen.

Sei, wie flattern sie im Winde,
Wenn sie an der Leine hängen!
Sonne trocknet, Mondlicht bleicht sie,
Frühlingsturm zerrt an den Strängen.

Und mein gutes Liebchen spendet
Meiner Seele sanft und heiter
Im Vergebungskusse wieder
Reine, blütenweiße Kleider,

Spricht dabei, am Ohr mich zupfend,
Halb mit Wehmut, halb mit Lachen:
„Nächstes Jahr, Geliebter, mußt du
Sie nicht gar so fleckig machen!“

Karl Ettlinger

Sie erschrak offenbar, wurde rot, schüttelte dann aber Hildegard um so liebenswürdiger die Hand und murmelte etwas von „Schulmädchen-Erinnerungen“. Wie sie sich freute nach so langer Zeit! Seit sie Kinder gewesen, hätten sie sich nicht mehr gesehen!

Auch Werner war im ersten Moment verlegen geworden, hatte dann aber voll Stolz seine Frau vorgestellt.

Hildegard konnte kaum ihre Schadenfreude verbergen. Fast hätte sie ihm ins Gesicht gelacht. Diese Fronte des Schicksals gönnte sie ihm! Kitty hatte er geheiratet!

Sie hatte sich sehr verändert, trug das Haar schlicht und glatt, nicht mehr den lockigen, wilden Schopf, der früher so herausfordernd gewesen. Auch ihr Anzug war würdevoll, diskret und gediegen. Sie hatte nun die Vornehmheit besser gelernt als zu Zeiten ihres Barons, sprach leise und fein mit der strengen

Miene einer Pastorsfrau und entrüstete sich über das frivole Stück, das sie „höchst unmoralisch“ fand. Werner bemerkte, er bereue, seine Frau hergeführt zu haben. Das sei wirklich nichts für Damenohren.

So unsagbar komisch war das alles für Hildegard! Es lag ihr auf der Zunge zu fragen: „Bist Du jetzt so zart besaitet, Kitty?“

Aber sie fühlte, wie die Frauenaugen ängstlich und unruhig auf sie gerichtet waren; sie merkte wie Kitty aufatmete, als sie hörte, Hildegard würde am nächsten Tag wieder heimreisen.

Warum sollte sie ihm den Star stechen? Sie genoß ja doch ihre Rache, weil sie wußte, wie er betrogen worden war!

Ja, Kitty war immer die Klügere gewesen! Sie hatte zu lachen und zu schweigen verstanden! Eine Närrin, die es ernst nahm mit der Liebe, und mit der Wahrheit!

Sie wollten ja belogen werden!

Indische Sprüche

(Frei nach dem Rural)

Die Erde leidet, daß man sie pflügt; so
übt der Weise Geduld gegen die, die ihm
übel wollen.

Feile Dirnen umarmen heißt im dunklen
Zimmer einen Leichnam anfassen.

Bewohne dein eignes Haus oder kampiere unter freiem Himmel; aber längere nicht herum vor den Türen andrer Leute!

Kandassami Guru

Galopp

Schmeiß' ein Wort über Bord, das
von jeher als Hort
Allem Jammergelappe gegolten! — —
Was da schal und banal, heißet sentimental
Bei den Halben, die immer nur wollten!! —

Glaube nicht, was man spricht, daß ein
schmelzend Gedicht
Deine Traute versetzt in den Himmel, — —
— — Ist sie's wert, nimm ein Schwert,
seh' sie vorn auf dein Pferd,
Dann Galopp übers Tantengewimmel!

Lass' sie schrei'n, — — sie ist dein,
es ist alles nur Schein!
Drück dem Gaul den Sporn an die Rippe;
Ob sie grollt, ob sie schmolzt, — —
ach wie bald wird sie hold,
Und gefügig die zornige Lippe!

Ob die Welt dich umbellt, ob's den
Muckern gefällt
Oder nicht — — reit' fort zu den Sternen!
Nur den Blick nicht zurück, denn es
rollet das Glück
Immer vorwärts in fliehende Fernen! — —
Friedrich Wolf



Feudal

„Ich habe in der Ehe nicht das ersehnte Glück gefunden!“ — „Für hundert
auch noch kein Glück, da gibt's nur 'n Titel“



Metamorphose

Fritz Heubner (München)

„Zast Du kein Spielzeug, Junge?“ — „Nee, ick hatte 'n Meerschweinchen, aber Vadder hat's zu Schnaps jemacht!“

Liebe Jugend!

Klein-Karlchen kommt von der Schule nach Hause und findet seine Mutter weinend vor. „Warum weinst Du, Mutter!“ fragt das Kind. „Du weißt ja, Dein Bruder will zum Theater gehen und das macht mich so traurig. Aber gelt, Karlchen, Du wirst mir das nicht antun, Du wirst nicht zum Theater gehen, wenn Du einmal groß sein wirst?“ „Ach nein, Mutterl, hab' nur keine Angst, ich gehe lieber zum Zirkus.“

Der Ordinarius der 2. Gymnasialklasse des humanistischen Gymnasiums zu M. gab als deutsche Hausaufgabe folgendes Thema: „Warum stehen die Telegraphenstangen an den Eisenbahnschienen entlang?“

Der beste Schüler im deutschen Aufsatz reichte kurz entschlossen folgende blügende Arbeit ein: „Die Telegraphenstangen stehen aus einem sehr guten Grunde an den Eisenbahnschienen entlang; denn würden die Telegraphenstangen zwischen den Schienen stehen, dann wären sie ein ungeheueres Verkehrshindernis.“

Ein mit einer Rektoratsstrafe verstärkter Vierer war der schlecht verdiente Lohn. — Welche Note hat der Lehrer verdient?

Wahres Geschichtchen

In Zwirbelhausen läutet's schon eine Weile zur Kirche. Der Herr Pfarrer ist immer noch nicht da.

„Bimblet“) Se no e bißle,“ sagt der Schulmeister zum Mesner, „er wird inzwischen an komme.“

Der Mesner bimbelt noch 5 Minuten, er bimbelt 10 Minuten, der Herr Pfarrer ist immer noch nicht da. Der Herr Lehrer geht ins Pfarrhaus, sucht und ruft, bis sich die Stimme des Herrn vom Keller herauf zu ihm findet. Nichts Gutes ahnend, geht er hinunter und was sieht er da: Knielt der Herr Pfarrer in seinem Sonntagsrock vor einem großen Weinfas und hat den Daumen im Spundloch.

„Jetzt guck' aber an, was machet denn Sie da, Herr Pfarrer?“

„Ja, denkst Se, Herr Lehrer, dös Malheur, wie i mei faß a'steche“) will und schon den Spunde neitriebe“) g'habt hab, fällt mir auf eimol siedichheiß ei, daß i den faßhahne hab' drobe liege lasse.“

1) läuten; 2) anstecken; 3) hineingetrieben.

Schul-Humor

Eine Lehrerin behandelt in der III. Klasse einer Volksschule in der Geschichtsstunde Friedrich den Großen und ordnet den Stoff nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Friedrich der Große im Krieg.
2. Friedrich der Große im Frieden.
3. Friedrich der Große in andern Umständen.

Fasanentreiben

Ein sonnengoldner Morgen im Oktober . . .
Blau der Himmel, gelb und rot die Erde,
Vom ersten Reif mattsilbern überstimmert,
Und Spätherbstfrieden über allen Landen . . .
Vor uns ein schmaler, langgestreckter Weiher,
Röhrichtumsäumt, aus dem sich Balsampappeln
Und schlanke weiße Birken stolz erheben . . .
Rings hohes Riedgras, Disteln, wilde Rosen,
Schilf und Liguster, eine Wildnis bildend,
Die Beil und Sense lang nicht mehr berührten,
. . . Des Hegers Stolz, das Eden der Fasane . . .

Lautlos begibt sich alles an die Stände . . .
Erlesen ist die Schar; nur Meisterschützen,
Die lang erprobt in ihrer edlen Kunst,
Hält würdig dieses adeligen Wildes
Der strenge Jagdherr . . .

Musterhaftes Schweigen

Auf allen Ständen . . . Da ein Hornsignal . . .
Hell klingt es in den friedlich stillen Morgen . . .
Die Antwort geht aus duftig blauer Ferne . . .
Dann Menschenstimmen, Klappern, Hundelärm,
Das Schackern einer aufgeschreckten Elster;
Zwei Krähen ziehen krächzend aus dem Trieb,
Und ein paar Hähner folgen, Unheil ahnend . . .
Hier wischt ein Häslein durch die Schützenkette,
Ein Gabler dort . . . Sie werden heut geschont . . .
Und näher rückt der wirre Lärm der Treiber . . .

Gok . . . gok . . . go . . . gok . . . der erste

Hahn taucht auf,

Drei Hennen folgen . . . Hühner schwirren surrend
Hinaus ins Moos . . . Zwei Becassinnen sausen
Das Schilf entlang . . . Tiro . . . tiro . . . dag . . . dag . . .
Fünf Gockel werden nacheinander hoch
Und wirbeln alle gut getroffen nieder . . .
Im Röhricht knistert's . . . laufend drücken sich
Hier die Fasane . . . stehen plötzlich auf . . .
Ein Doppelschuß . . . Sublette . . . Harras apportee!!
Da rauscht's empor . . . vier, fünf,

acht, neun Fasane . . .

Das Meiste Hähne . . . bum . . . tiro . . . tiro . . .!!
Ein schwarz gefleckter Wachtelhund erscheint,
Hier wirbelt's kupferrot ins Röhricht nieder,
Dort stäuben Federn durch die gelben Birken . . .
Hahn . . . Hahn . . .! tiro . . . bum . . .

Henne . . . Gockel . . . Hahn . . .!!

Bum . . . bum . . . tiro . . . tiro . . . Es saust vorüber.
Huscht schnepfenschnell durchs Bitterwerk

der Wipfel,

Bum . . . daher Lord! . . . So Schach, mein
Hund, soo brav . . .!!

Jetzt eine Salve . . . einer Weihe gilt's,
Die turmhoch schaukelt in der blauen Höhe . . .
Umsonst . . . zu weit . . .! da plötzlich kippt sie um
Und schlägt weiß schimmernd in den
dunklen Weiher . . .

Das Horn klingt wieder . . . Strecke wird gelegt . . .
Nachdenklich sinnend schau ich darauf nieder . . .

Die Ernte eines langen Hegerjahres
In einer knappen Stunde hingemäht . . .!
Zu zweit mit guten Hunden ist's wohl schöner . . .
Und doch . . . wer's mitgemacht, wird's nie
vergessen,

Und wer's nicht kennt, der läst're vorschnell nicht . . .!

Arthur Schubart



Fleischnot - Ende

A. Schmidhammer

„Da seht 'mal her, wie eine weise Regierung für Euch Hungerleider sorgt: Kongo-Schlachtvieh und ditto Geflügel!“

Der Jurist

Ich glaube nicht, daß einer seine Mutter mehr geliebt hat, als ich, und doch war ich nie so recht zärtlich zu ihr wie sie es heischte. Und als sie starb, weinte ich keine Träne um sie. Die Leute sprachen mit einigem Erstaunen und einiger Bewunderung von der Energie meiner Ruhe und meiner Selbstbeherrschung. Und doch war das alles Täuschung, alles Irrtum über mich. Denn meine Ruhe war ungekünstelt, meine Selbstbeherrschung unerzwungen; — ganz einfach: ich fühlte nichts. Ich fühlte gar nichts, sondern sah mit einer sonderbaren Neugier all die Trauer der Angehörigen, den jähen Schmerz der Nächsten.

Und als nach der feierlichen Bestattung mein Vater und ich zur halbverwaisten Wohnung heimkehrten, fragte ich ihn: „Sag mal Vater, — wer hat Deines Erachtens das Eigentumsrecht an den Kränzen?“ — Und fing an zu debazieren: „Die Tote kann es nicht haben, da sie keine Rechtspersönlichkeit ist. Die Schenker — oder vielmehr die Spender — können es nicht haben, da sie ihr Eigentum offenbar derelinquieren wollten. Du kannst es nicht haben, da Dir ja der Erwerbswille fehlt. Fragt sich nun, ob die Friedhofsverwaltung . . .“

Mein Vater, in seiner Trauer, mußte dennoch bitterlich lachen . . .

Kurt Bauchwitz

Liebe Jugend!

Der kleine Fritz besteht mit seinem Onkel die Abbildungen einer illustrierten Zeitschrift. Nach der Bedeutung der einzelnen Bilder gefragt, weiß er fast immer richtige Antworten zu geben.

Bei der Abbildung eines Wilsperdes stutzt er, sagt aber nach kurzem Ueberlegen: „Des ist ein Schwein, dem ham'm'se auf die Schnauze gekloppt.“

Begebenheiten

Mann und Weib

In der Klasse einer modernen Frauenberufsschule war man auf das beliebte Streitthema über den Wert von Mann und Weib gekommen. Am Pulte saß eine hagere Dame, die nie Mutter gewesen und nie Gefahr gelaufen, es zu werden. Sie gründete den Menschenwert der Frau einzig und allein auf Mutterschaft und forderte das Männergeschlecht auf, einmal ein Kind zu gebären, um die wahre Höhe des Weibes einzusehen.

Die Mägdelein ihr zu Füßen warfen eifrig Schlagworte in den Disput und rühmten Treue, Fleiß und Intelligenz des Weibes und schoben alle Mängel ihres Geschlechts der früheren, falschen Erziehung zu. Die habe die Brutali-

tät und der Egoismus der Stärkeren ihren Vorfahrinnen jahrhundertlang aufgezwungen.

Fast alle sagten etwas zum Preise der Frau und zur Schande des Mannes. Nur wenige schwiegen.

Die kleine, hübsche Blonde mit den leuchtenden Augen, die in solchen Stunden nie etwas sagte, lag abends im Arme des Liebsten und ließ sich küssen.

Mann und Weib — diese beiden werteten einander und lösten Probleme, ohne zu denken.

Don Juan

Hans war blond mit einer Anlage zur Leibesstärke, hatte einen gut bürgerlichen Beruf und stammte aus einer ehrbaren Beamtenfamilie.

Hans kam nach Berlin. Hans hatte die Frauen gern, wie jeder Normalmann sie gern hat, aber Hans hatte Don Juan-Ambitionen, die er mit Vorsicht und Ehrbarkeit mischte.

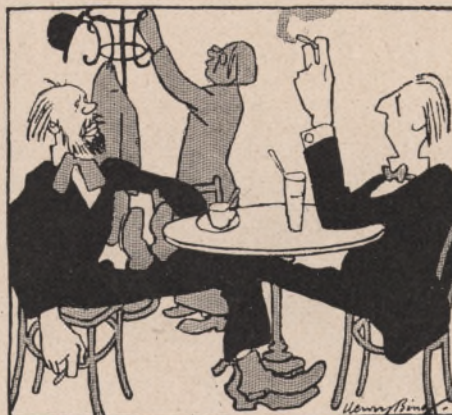
Hans lernte auf einem Ball eine lustige, junge Studentin kennen, die ihm absonderlich gut gefiel.

Sie flirtete mit ihm, und in ihrer Ausgelassenheit lud sie ihn zum Tee ein. Hans träumte von einem Abenteuer mit einer klugen, freien Frau, von einer Episode ohne unangenehme Stunden.

Er ging sehr bald zu ihr. Sie war lustig, wie am Ballabend, und er erzählte ihr allerlei. Wenn er ihr gefallen wollte, schien sie es nicht zu merken. Er versuchte nach besten Kräften den Schwerenöter zu spielen, aber er kam nicht dazu.

Als ein Freund ihn später nach dem ausichtsreichen Abenteuer fragte, sagte er, es sei nichts mit ihr anzufangen, das Frauenzimmer sei hysterisch, und solche Weiber seien zu gefährlich.

Hedwig Hassel



Im Café „Olymp“ H. Bing

„Augenblicklich schreibe ich an meinen posthumen Werken.“

König Oedipus in Austria

Personen:

König Oedipus.

Jokaste.

Die Sphinx.

Der Herold.

Chor: 1. Mann, 2. Mann.

Ort: Grenze zwischen Thrakien und Floridsdorf.

Zeit: Beliebig.

Rechts und links vom Schauspieler.

1. Szene:

Links im Vordergrund die Sphinx, eine Palme und ein Wegweiser. Im Hintergrund ein nebliges Häusermeer.

Der Chor:

(zwei Mann) tritt von rechts auf, schreitet feierlich einmal um die Bühne und hebt die Hände empor. Ahnungs- voll düster:

Di, oi, was wird jetzt geschehn?

Oedipus und Jokaste (treten von rechts auf).

Oedipus:

Tritt her, geliebtes Weib, Jokaste, Königin, Die Du mir Mutter bist und

Eh'gemahl zugleich, Was des Familienstandes sonstige Verworrenheit Ganz wesentlich vereinfacht, Doch andererseits auch wieder sehr verwickelt. Tritt her, Geliebte, es ist Zeit zu ruhen längst. Zeus, der allmächtige Wolkenkrag' wird

uns gnädig Auf unsrer Wanderung durch des Nordens Wildnis führen An eines gastlich milden Landes

freundliche Gemarkung, Daß uns Unseligen dort neue Heimat sei beschert.

Chor (leise):

Di, oi — oi, oi.

Jokaste:

O laß mich ruhn an Deiner Seite, kühner Mann, Der Du mir König, Sohn, Gemahl und Hausfreund bist, Kurz alles, was des Weibes Herz zum Leben braucht. Ach wär doch unsre Wanderung zu Ende schon, Daß neues Leben wir beginnen könnten!

Oedipus:

Ich weiß ein Tal. Im fernen Norden liegt's, Wo der Hellenen ruheloser Geist gebändigt wird. Wo sich der Griechen allsogleich verwandelt, So daß ihn keiner mehr als Griechen kennt, 's ist das Prokrustesbett des Griechentums — es ist das Hoffmannstal.

Chor (laut klagend):

Di wai, oi wai!

Jokaste:

Ha, sieh im Zwielicht dort die schreckliche Gestalt, Es ist die Sphinx, das fürchterliche Ungeziefer, Das keinen Wandrer, der des Weges wandelt, Vorbeiläßt, ohne ihm ein Rätsel aufzugeben. O, schreckliches Verhängnis!

Chor (murmelnd):

Di, oi, Was wird jetzt geschehn?

Oedipus:

Sei ruhig, Weib, sie kann mir nichts zuleide tun, Ich las erst kürzlich die dreihundertdreißig Der besten Wiße, die Homer vereinigt In einem Buch: „Die unsterbliche Riste“. Ich bin gewappnet.

Sprich augenfunkeln, Schweißbewegende, rätselgebärende, Scheußliche Sphinx!

Sphinx:

Bist Du König Oedipus?

Oedipus:

Ich bin's. Wer denn soll ich sein?

Sphinx:

Vermessener, Dich wird mein Geist demütigen!

Jokaste:

O Schreckliche, gib ihm ein leichtes auf, Wenn möglich einen Rösselsprung, das hat er gern.

Sphinx (nachsinnend):

Was ist das? Es ist blau, liegt unterm Zwetschgenbaum, Hat einen Zwetschgenkern in sich und bellt?

Chor:

Di, oi, was kann das sein?

Oedipus:

Ha, Törichte, mich fängt man nicht so leicht, 'ne Zwetschge is't, und daß die Zwetschge bellt, Das hast Du, Hinterlistige, dazugetan, Damit ich schwerer es erraten soll.

Chor:

Hurra, hurra, welch ein gescheiter Mann!

Oedipus (zu Jokaste):

Der Wit' ist uralt, älter als die Sphinx.

Jokaste:

Sei froh, Unseliger! Denn ein Rätsel ist Gar leicht gelöst, wenn man die Lösung kennt.

Chor:

Ei, ei, wie klug sie spricht.

Sphinx:

Des einen Rätsels Lösung fandest Du. Nun magst des andern Du gewärtig sein. Das Erste ist der Ausdruck der Verachtung, Das Zweite ist ein Maler weltberühmt, Das Dritte ist bloß etwas Menschliches, Das Ganze tut das Volk, wenn es in Räten Von der Regierung eine Gunst erbittet.

Chor:

Di, oi, oi weh, Wird er das treffen?

Jokaste:

O flieh mit mir. Denn diesen grausenhaften Stiefel Wird nimmer Deines Geistes hoher Schwung erraten.

Oedipus:

Geduld. Ich hab's. Was tut das arme Volk, Wenn es Erfüllung seiner Wünsche heischt, Es muß — so nennt man es — „petitionieren“. „Pä“ — ist der Ausdruck der Verachtung Und „Tizion“ ist ein berühmter Maler. „Irrren“ ist menschlich. Und das Ganze heißt: „Petitionieren“.



Hurrot, hurrot!

Chor:

Jokaste:

O welch ein großer Geist bist Du, o Oedipus.

Sphinx:

Das überrascht mich. Bist Du wirklich, sag', Der König Oedipus? Bist Du nicht etwa gar Der große Eisenbach aus Budapest?

Oedipus:

Ich bin Oedipus.

Chor:

Er ist Oedipus.

Jokaste:

Auch ich bekräftig' es als Frau und Mutter.

Sphinx:

Nun noch ein Drittes! Wenn Du das errätst, Dann magst Du frei des Weges weiter ziehn: In einem Lande wohnen zehn

verschiedne Völker, Die zehn total verschiedne Sprachen sprechen, Von denen jedes die neun andern haßt Und jedes strebt, die andern zu beherrschen. Sprich, wie heißt dieses Land, und wie regiert man es?

Chor (entsetzt):

Di wai, oi wai, oi wai!

Oedipus:

Ja gibt's denn so ein Land? Du scherzest nur. Und gäb es eins, wie könnte man's regieren?

Chor (dumm):

Di weh, jetzt hat sie ihn.

Jokaste:

Komm, Dedi, komm, laß uns von hier entfliehn.

Oedipus:

Laß mich, ich denke nach. Mir fällt was ein. Ich hör' einmal etwas von einem Staat, Mit „Au“ fäng's an und mit „ia“ hört's auf, Wart nur, ich denke nach, gleich hab ich es.

Chor:

Di, oi, werd's ihm jetzt einfallen Oder nicht?

Oedipus:

Ha, Sphinx, ich hab's, das Land heißt Austria!

Sphinx:

Du sagst's, doch ist's die Hälfte nur der Lösung. Noch eines sage, wie man dort regiert.

Jokaste:

Um Himmelswillen komm, das weißt Du nicht, Das weiß kein Mensch, Zeus selber weiß es nicht.

Komm, laß uns fliehn!

Chor:

Di, oi, wenn er gescheit ist, lauft er jetzt Davon.

(Oedipus denkt krampfhaft nach.)

Sphinx:

Hab ich Dich nun, Du flinker Rätseldeuter? Schon wässert mir der Rachen, und mein Magen rüstet Sich ehrfurchtsvoll, um einen König zu empfangen.

Jokaste:

O Ungeheuer, speise lieber mich, Eh Du den Sohn mir und den Gatten nimmst.

Sphinx:

Dazu bin ich, o Königin, nicht verpflichtet, Auch bist Du viel zu mager.

Jokaste:

O Wolkenkrag' Zeus, gib Rettung in der Not, Der allerhöchsten!

2. Szene:

Der Herold tritt auf.

Herold:

Ha, hier ist einer, der mir unbekannt, Vielleicht, daß er die Würde übernimmt, (Schluß auf Seite 1174 b)

Wie werde ich leistungsfähiger?

Von der Leistungsfähigkeit des Einzelnen hängt sein Erfolg im Leben ab. Der Leistungsfähigere wird immer den Vorsprung vor dem weniger Leistungsfähigen haben. Ist er selbständig, so wird er seine Konkurrenten überholen durch neue Arten des Vertriebes, der Organisation, der Reklame usw. Er wird darauf bedacht sein, sein Personal zu weiterer Ausbildung zu ermuntern, um es so möglichst leistungsfähig zu machen. Der Prinzipal, der immer Angst hat, das Interesse der Angestellten würde durch Weiterbildung vom Geschäfte abgelenkt, ist kein Geschäftsmann, denn sein Personal kann nie zu leistungsfähig sein. Eine Uhr, bei der nur das Triebrad von Stahl, die anderen aber von Blei sind, wird weder präzise noch wird sie lange gehen! Ein Angestellter, der dem Prinzipal eine gute Idee bringt, wie er sein Geschäft weiter heben kann, ist mehr wert, als ein Dutzend anderer, die ihre Arbeit schablonenmässig verrichten. Ein Geschäft, von dessen Personal jeder einzelne auf dem Höhepunkt der Leistungsfähigkeit steht, muss naturgemäss alle anderen überholen. Und so ist es auch im Staat. Von der Leistungsfähigkeit eines jeden Einzelnen hängt die Grösse der Nation ab. Säumen Sie deshalb keinen Augenblick an der Steigerung Ihrer eigenen Leistungsfähigkeit zu arbeiten. Die beste Anleitung hiezu bietet Ihnen Poehlmanns weltbekannte Gedächtnislehre. Ueber einmahlunderttausend Schüler jeden Standes und jeden Alters! Ein paar Auszüge aus Zeugnissen: „Wer mit Ihrer Gedächtnislehre ausgerüstet ist, bei dem gibt es kein Hindernis mehr. A. B.“ — „Muss anerkennen, dass Ihre Gedächtnislehre den ganzen Menschen in seinem Tun und Treiben vorteilhaft umbildet. R. F.“ — „Furcht und Grauen vor Schwierigkeiten sind einem unbekannten Arbeitstriebe gewichen. P. R.“ — „Den grössten Vorteil habe ich dadurch aus Ihrer Lehre gezogen, dass ich jetzt mir unbekannte Maschinen usw. viel genauer betrachte als früher; was früher das Auge nicht bemerkte, sehe ich heute mit einem Blick. C. Sch.“ — „Vor allem haben Sie mich von Zerstreuung geheilt und in mir Lust und Freude am Lernen erweckt. J. Th.“ — „Was die praktische Verwertung Ihrer Gedächtnislehre anbelangt, so dürfte es wohl keinen Beruf geben, in dem solche nicht mit Nutzen angewendet werden könnte. A. B.“ — „Das Arbeiten macht jetzt Vergnügen. H. D.“ — „Das Vertrauen zu der Poehlmannschen Methode wächst von Abschnitt zu Abschnitt und der, der die Abschnitte sorgfältig durcharbeitet, wird mit Freuden die Uebungen fortsetzen, spürt er doch täglich Zuwachs nicht nur des Konzentrationsvermögens, der Arbeitslust und Willensstärke, sondern auch des Gedächtnisvermögens selbst. Im übrigen wird der Schüler nicht Sklave einer bestimmten Methode, sondern im Gegenteil frei, frei in mancher Beziehung! Die Poehlmannsche Methode passt sich den individuellen Bedürfnissen vollkommen an. B. S.“ — „Das Dankenswerteste an Ihrer Lehre ist, dass sie nicht den Geist

vergewaltigt, sondern ihn anregt und unterstützt. H. L.“ — „Ich suchte gewissermassen einen Grundstein, um meine etwas vernachlässigten Kenntnisse darauf wieder frisch aufzubauen und zu vervollkommen. Diesen Grundstein habe ich in Ihrer Gedächtnislehre gefunden. J. D.“ — „Sie wenden sich in Ihrer Lehre an Geist, Herz und Gemüt, und wer sich nur halbwegs Mühe gibt, jene Schätze zu heben, die sie in ihrem Grunde birgt, wird und muss ein ganzer Mensch werden. M. Ue.“ — „Ich arbeite im Gegensatz zu früher nicht nur rascher, sondern auch dauerhafter. H. W.“ — „Die Vielseitigkeit, mit der sich eine Sache anpacken lässt, ist ungeheuer anregend, und lässt auch im allerschlimmsten Falle eine gedeihliche Lösung zu. Und last not least: die enorme Zeitersparnis, die für mich den weiteren Vorteil in sich schliesst, dass ich um so mehr Material verarbeiten kann. P. R.“ — „Ihre Gedächtnislehre hat mir in so mancher Hinsicht die Augen geöffnet . . . Durch sechswöchentliches Studium Ihrer Lehre bin ich nun soweit, dass ich einmal Gelesenes oder Gehörtes sicher und korrekt zu behalten vermag und beispielsweise umfangreiche Tabellen in beliebiger Reihenfolge wiederzugeben im Stande bin, von denen ich trotz zwanzigjähriger Benützung kaum ein Dutzend Ihrer Werte zu sagen vermochte. Dr. ing. R. L.“ — „Das Studium Ihrer Lehre ist für mich von weittragendstem Nutzen gewesen . . . Was J. P. Müllers System für die Gesundheit des Körpers ist, ist Ihr System für die Gesundheit des Geistes. O. B.“ — „Wem es um ein schnelles Fortkommen im Leben zu tun ist, der muss auch Ihre Gedächtnislehre kennen, daher gestatte ich nicht nur, sondern wünsche es direkt, dass diese Zeilen veröffentlicht werden, denn zur schnellsten Verbreitung Ihres Werkes kann gar nicht genug geschehen. R. U.“ — „Ich habe mit anderen Augen den Louvre durchwandert und ich habe Schönheiten gesehen, die nur ein Auge entdeckt, das beständig geschult worden ist. Die Schulung verdanke ich Ihnen, und ich glaube jetzt besser zu verstehen als früher, welchen Wert geübte Sinne für unser Leben haben. W. B.“ — „Ich habe vorher allerlei Bücher gekauft, wo man nach 5—7 Stunden Arbeit das 6 fache und noch mehr leisten sollte. Ich habe nichts gelernt und geleistet aus denselben. Nur Ihre Gedächtnislehre bringt wahren Nutzen und hat ihn für mich gebracht. M.“ — „Sie haben mit Ihrer Gedächtnislehre etwas Grossartiges und Herrliches geschaffen. Man wird durch dieselbe ein anderer Mensch. W. H.“ — „Ich könnte nicht durchhalten, trotz aller Moral nicht, wenn nicht Ihre Lehre mir die Kräfte geweckt, die ich früher in unverkennbar falscher Bescheidenheit niemals mir zugetraut, die ich faktisch aber auch gar nicht zu nützen gewusst hätte. P. R.“ — „In Poehlmanns Gedächtnislehre haben wir einen unübertrefflichen Beitrag zur Lösung der Frage erhalten, auf welchem Wege die höchste geistige Entwicklung erreichbar sei. R. H.“

Verlangen Sie heute noch Prospekt (kostenlos) von

L. Poehlmann, Amalienstraße 3, München A 60.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Für die ich keuchend einen Träger suche,
 O Fremdling, Zeus der Wolkenschieber
 führte Dich
 An Austrias Grenze, wo das arme Volk
 Nach einem Manne suchet, der noch nicht
 Ministerpräsident gewesen ist.
 Ein jeder hierzulande war es schon.
 Regieren — ach, das konnt' bis jetzt noch keiner,
 Nun seh ich Dich, und neue Hoffnung keimt
 In meinem Herzen. Nimm sie an die Stelle!
 In einem Jahre — wenn Du's aushältst,
 — trägt
 Die Stelle Dir zehntausend Gold-Talente.
 O nimm sie an, regiere wie Du willst,
 Doch rette vor Verzweiflung unsere
 zehn Nationen!

Oedipus:
 Ach wüßt ich, wie man Austria regiert,
 Dann stünde ich nicht hier in Todesbängen,
 Als eine Beute der gefräßigen Sphinx.

Herold:
 Vielleicht weiß es die würdige Frau an
 Deiner Seite?

Oedipus:
 Sie ist Jokaste, meine Frau.

Herold:
 O sprich,
 Weißt Du, wie man das schöne Land regiert?

Jokaste:
 Keine Ahnung. Mit solchen Sachen hab'
 Ich mich nie abgegeben.

Oedipus:
 Frag' meine Mutter noch.

Herold:
 Ich seh sie nicht. Wo ist sie? Sprecht.

Oedipus:
 Hier steht sie. Jokaste, meine Mutter.

Herold:
 O weh, nun sehe ich ein neu Verhängnis.
 Wärsst Du auch Zeus in eigener Gestalt,
 Du könntest nimmer unser Land bewohnen.
 Nicht wegen Unmoral. Jedoch Du würdest
 Beim Meldezettel Schwierigkeiten haben.
 O weiß denn niemand, was geschehen soll?
 O mächtige Sphinx, sag' Du des
 Rätsels Lösung.

Sphinx:
 Armseliger! Ich weiß sie selber nicht.
 Denn wüßt' ich sie, wozu hätt' ich gefragt?

Chor:
 Di, oi, da hat sie wieder recht!

Herold:
 Nimm doch die Stelle, edler Fremdling, an
 Und weißt Du auch nicht wie, es wird
 schon gehn.

Oedipus:
 Nein, lieber stürz ich mich in mein
 gezücktes Schwert!

Jokaste (beleidigt):
 Wir suchen eine feste Stellung,
 kein Saisongeschäft.

Herold:
 Nimm's Du, o Sphinx, o Rätsellöserin.

Sphinx:
 Nein, lieber stürz ich in den Abgrund mich.
 (Sie stürzt sich hinab.)

Chor:
 Di wai, oi wai!
 (Donner und Blitz.)

III. Szene.
 (Aus dem Souffleurkasten steigt Max Reinhardt und
 bleibt in stolzer Pose stehen. Pause.)

Reinhardt (nachlässig):
 Ich bin Max Reinhardt.

Chor (jubelnd):
 Di, oi, oi, oi, oi, oi.
 (Alle werfen sich zu Boden. Donner.)

Reinhardt:
 Beruhigen Sie sich, meine lieben Griechen,
 Wir sind ja unter uns, und wie Sie wissen,
 Kann Reinhardt Manches für die Griechen tun,
 Und auch für Dich, mein lieber Abgesandter
 Von einem Duzend streitender Nationen.
 Was niemand kann, das mache ich,
 Max Reinhardt.

Auf dieser Welt ist alles nur Regie.
 Wenn mir gelegentlich ein bißchen
 Zeit erübrigt,
 Komm ich auf eine Woche oder zwei
 nach Austria
 Und richte das Geschäft so glänzend ein,
 Daß es fortan von selber geht, lebt und
 gesund ist

An hundert Jahr und mehr.

Chor:
 Hurroi! Hurroi!

Herold:
 O tausend, tausend Dank, Du bist der Retter.
 Doch sag', wo ist Dein Volk, wo
 Deine Heimat?

Reinhardt:
 Wo wird sie sein? Ich bin aus Griechenland,
 Aus Theben.

Oedipus:
 Aus Theben in Böotien?

Reinhardt:
 Nicht doch. Bei Preßburg hinter Gänserndorf.

Chor:
 Di wai!
 (Vorhang.)

Bruno Wolfgang

Sirolin "Roche"

hat sich tausendfach bewährt bei

Lungenkatarrh,

frischen und verschleppten

Husten, Keuchhusten nach Lungenentzündungen



Appetitanregend,
 lungenstärkend
 schützt Sirolin "Roche"
 gegen Tuberkulose

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zeichnung von Arpad Schmidhammer

Erstes Auftreten der Ullstein-Jugend-Bücher

Münchhausens Abenteuer erzählt von Ernst Freiherrn v. Wolzogen

Die neuen „Ullstein-Jugend-Bücher“, von denen „Münchhausen“ hier zuerst vorgeführt wird, bringen die schönsten Sagen und Geschichten bearbeitet von Dichtern der Gegenwart. Jedes Ullstein-Jugend-Buch kostet 1 Mark.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Heinrich von Kleist-Nummer der Münchner „Jugend“

Zum 100. Todestage dieses grossen deutschen Dichters wird **Nr. 46** der Münchner „Jugend“ als **Sonder-Nummer** erscheinen. Sie bringt als Titelblatt ein Bildnis Heinrich von Kleists, das **Max Slevogt** unter Benützung des einzigen zeitgenössischen Bildes des Dichters, einer unbedeutenden Miniature, neu geschaffen hat. Ferner von **Karl Walser** „Das Grab Kleists am Wannsee“, von **Angelo Jank** eine Doppelblatt-Composition „Prinz Friedrich von Homburg“, von **Julius Diez** „Robert Guiscard“, von **Paul Rieth** „Der zerbrochene Krug“. Literarische Beiträge geben **Arthur Eloesser** Berlin: „Der unbekannte Kleist“, **Dr. Friedländer** Halensee: „Marionetten, Menschen Götter“, **Karl Henckell**, **A. De Nora** u. A.

Unsere „Kleist“-Nummer wird bei den zahlreichen Verehrern des Dichters Beifall finden; Nicht-Abonnenten können wir die Lieferung dieser Sonder-Nummer nur bei umgehender Bestellung zusichern. Gegen Einsendung von 50 Pfg. liefert der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstr. 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

Vom Autor der „Sinesen“

Sieben erschien:

Das Buch Adelheid

von

Horst Schöttler

Brochirt M. 3.— ♦ In Originalband M. 4.—

Das neue Buch des Autors der weitverbreiteten „Sinesen vom Leben, Lieben, Lachen“ ist wiederum höchst eigenartig und steht an Stoffreichtum, an feinen, scharfpunktirten Gedanken dem Lehteren nicht nach. Ein frohes, unterhaltendes und erhebendes Kunstwerk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

♦ Verlag L. Staackmann in Leipzig ♦



„Jugend“ Spielkarten

36 Blatt gezeichnet
von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Es ist wirklicher Raffee

Coffeinfreier „Raffee Hag“
verursacht
keine Schlaflosigkeit



ZEISS
TESSARE

1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen
für Porträt – Moment – Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch
photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA

Berlin • Frankfurt a. M. • Győr • Hamburg
London • Paris • St. Petersburg • Wien.



Antiseptisch, angenehmer Geschmack.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Zahn-Crème und Mundwasser

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Vorbildung I. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf. I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72



Echte billige Briefmarken
100 St., Afrik., Austr. 2.- 500 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.- 2000 „ 48.-
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

Achtung!!

Billige und doch gute Zigarren!

Es ist nicht immer gesagt, dass gute Zigarren teuer sein müssen, auch billige Zigarren können gut sein. Wir haben ein Sortiment hochfeiner Zigarren ausgewählt, die anerkannt gut und preiswert sind und wird ein Versuch jeden hiervon überzeugen.

Wir offerieren folgende 6 Nummern

Nr. 45 vorzügliche	5 Pfg.-Zigarre	3,80 M.	p. 100 Stück
Nr. 116 beliebte	6 Pfg.-Zigarre	4,30 „	„ 100 „
Nr. 217 prima	7 Pfg.-Zigarre	5,30 „	„ 100 „
Nr. 168 pikante	8 Pfg.-Zigarre	6,30 „	„ 100 „
Nr. 300 erstklassige	10 Pfg.-Zigarre	7,— „	„ 100 „
Nr. 412 hochfeine	12 Pfg.-Zigarre	9,80 „	„ 100 „

Alle Preise verstehen sich inkl. Verpackung. Wir übernehmen volle Garantie für tadellose Beschaffenheit aller Marken und nehmen alles etwa Nichtgefallende zurück. Bei Bestellung von 20 M. an erfolgt portofreie Zusendung. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bei Bestellungen bitten wir anzugeben, ob hell mittel oder dunkel gewünscht wird. — Aufträge sind zu richten an

„Cubana“-Zigarrenversandhaus

Berlin, Friedrichstr. 243 . . Fernspr. 6a 19639

Kein Ladengeschäft nur Engros und Versand.
Zahlreiche Anerkennungen.



Schellenberg's „20 Jahre jünger“



„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garant.; vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honnef. Ihr „20 Jahre jünger“ ist grossartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Erdteilen. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als ebensogut aufreden) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder **Herm. Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 134.** Gen.-Vertr. für Oesterr.-Ungarn: Balla Sandor, Hunnia Apotheke, Budapest VII, Erzsébeth-kört 56.



Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

Kunstmaler

nur 1a Kräfte, flotte Arrangeure, besonders bewandert im Entwerfen und korrekten Durchzeichnen von Blumen-Arrangements und dergl. für Gratulationskartenzwecke finden bestbezahlte Tätigkeit. Gefl. Offert. erbeten sub **D. B. 778** an **Rudolf Mosse, Dresden.**



H. Bing

Instruktion

„D' Muatta laßt frag'n, ob f' heut blind is, oder lahm?“



Lodenmäntel Pelerinen für Damen und Herren.

Eigenes erstklassiges Erzeugnis.
Reinste Qualitäten. Beste Imprägnierung
Illustr. Preisbuch und Proben auf Wunsch.
Dringende Bestellungen innerhalb 24 Stunden.
Schles. Loden-Versandhaus

Karl Roegner Liegnitz O.
Freuss.-Schles.
Telef. 321. Gegründ. 1846. Postfach 56.

Mundgeruch

und übler Geschmack werden augenblicklich beseitigt durch **Arabit Sauerstoff-Zahnpulver.**

Arabit ist absolut unschädlich und wirkt angenehm erfrischend. Durch seine starke Sauerstoff-Entwicklung werden die Zähne blendend weiss. Arabit verhindert den Ansatz von Zahnstein und desinfiziert Mund und Zähne gründlich. Vernickelte Streudose für 80—90 maligen Gebrauch Mk. 0.75. — Überall erhältlich oder direkt durch

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M., Kaiserstr. 1.
Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Vorzettige Faschingsnachrichten: Hagenbeck wird Nachfolger Bethmann Hollwegs

„In erster Linie, Majestät, würde ich als Nachfolger Bethmanns dafür sorgen, daß jedes Individuum in Preußen, genau so wie in meinem Naturpark Stellingen, auf scheinend unbegrenzte Bewegungsfreiheit erhält, — in Wirklichkeit natürlich müssen die Besucher scharf eingezäunt werden!“

(Zu nebenstehender Zeichnung)

Liebe Jugend!

Hauptmann K. in Metz hatte seine liebe Not. Keinem war's rechtzumachen: einmal hieß es bei der Kompagnie-Besichtigung, die Leute seien zu tot, zu untätig, das nächste Jahr wieder, die Kompagnie sei zu unruhig, es werde zu viel gesprochen, was dem Ernstfalle nicht entspreche u. s. w. „Herr Hauptmann,“ hieß es am Schluß, „bilden Sie Ihre Kompagnie so aus, daß die Leute im Gefecht nur das tun und nur so handeln, wie sie unter den Einflüssen des modernen Kampfes handeln würden. Alles Andere ist unfriedensgemäß. Guten Morjn, meine Herrn!“

Da war nun guter Rat teuer und lange hat sich der gute Herr Hauptmann die Sache überlegt, und als im nächsten Jahr der General bei der Kompagnie-Besichtigung wieder erschien, konnte er seine helle Freude erleben. Zuerst allerdings glaubte er es mit einer Herde Beseffener zu tun zu haben, als er aber näher hinzohrchte, heiterte sich seine Miene zusehends auf und mit Vergnügen hörte er den Musketier Maier rufen: „O weh! Mein linkes Bein ist getroffen, ich werde zeitlebens ein Krüppel sein!“ und den Musketier Huber: „O Gott, tröste mein armes Lottchen, ich erhielt einen Schuß in den Bauch!“ und den Musketier Müller: „Och Himmel, grüß mir meine armen Eltern, ich bin an der kleinen Zehe verletzt!“ Und nur der Leutnant handelte wieder ganz unfriedensgemäß, indem er laut schrie, daß es über den Kampfeslärm hinaustönte: „Haltet Euer Maul, Ihr Säue, sonst muß Euch der Teufel holen.“





STOMAN

Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von
Mundhöhle, Rachen
— und Hals —

Preis: M 1,25
p.Glas à 50 Tabletten.

HENEL

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Entwurf: Prof. A. Niemeyer

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Einrichtung vornehmer Wohnungen, Landhäuser und Schlösser. Neue Materialveredlung, gebeizte Hölzer (völlig durchgefärbt — keine Oberflächenbeizung). Politur durch Druck. — Mitarbeitende Künstler: L. Bernhard, R. Bertsch, Prof. O. Gussmann, Prof. O. Hempel, Prof. J. Hoffmann-Wien, Ch. Krause, Prof. M. Länger, Prof. A. Niemeyer, Prof. O. Prutcher, Prof. Rich. Riemeerschmid, H. v. Salzmann, Arch. B. Scott, Arch. H. Tessenow, E. H. Walther u. a. m. — Vorschläge kostenlos. — Illustr. Preisbuch H. 1 durch den Buchhandel oder durch die Geschäftsstellen Hellerau oder München Mk. 5.—. Letzte Auszeichnung: Weltausstellung Brüssel 4 Grands Prix.

Dresden-
Hellerau

München,
Wittelsbacherplatz 1

Berlin W.,
Bellevue-Str. 10

Hamburg,
König-Str. 15

Dresden-A.,
Ring-Str. 15

Hannover,
Hildesheimer-Str. 10

Beschlagnahmt! • Soeben • frei gegeben!

Boccaccio, Dekameron . . 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen 4 Mk.
Diese beiden Werke aus der galanten Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagnahme des Boccaccio veranlassen. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von à 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, dass sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden.
O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

Grosse sprechende Augen

gibt die garantiert unschädliche biologische Veredlungsmethode der Augen. Näheres gratis.
W. Nissen, Hamburg 36 J.

Alle Bücher



Karl Block

(Studium, Unterhaltung, Belehrung)
in neuesten Auflagen
gegen **bequemste**
monatl. Zahlungen
zu Original-Ladenpreisen franko.
Kataloge gratis und frei.

Buchhandl. Breslau IV

Schallplatten Verleih-Institut

Auch nach auswärts. Prosp. grat.
Karl Borbs, Berlin 36,
Neue Königstrasse 38.



Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.-M. verhütet das Durchscheuern u. Glanzwerden d. Bekleider. 75.000 in Gebrauch. Preisl. frei.
H. Gressner, Steglitz-Berlin 8a.



Humor des Auslandes

Um weitere Diebstähle aus unseren großen Galerien zu verhindern.

(Hy. Mayer in „New-York Times“)

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!



Zu bestellen

bei der nächsten Buchhandlung.
Wo eine solche nicht bekannt ist,
bestelle man am Schalter des
nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.
wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil,
gut ausgewählte Romane unsrer besten Schriftsteller,
belehrende, illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige doppelseitige
Schnittmuster- und
Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Verlag von W. Vobach & Co. Berlin-Leipzig-Wien.

(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)



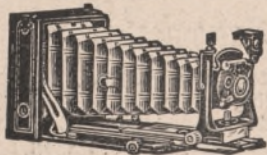


Photo-Apparate, erstklassige, neueste Modelle von Voigtländer & Sohn, Curt Bentzin etc. mit Objektiven von Voigtländer, Goerz, Meyer u. a. gegen bequeme monatliche

Teilzahlungen.

Desgleichen Prismen-Binocles und andere Opern- und Ferngläser erster Fabriken. — Verlangen Sie unsere BC.-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co.,
Breslau 5, Postfach 70/5.



Stilgefühl Szeremley

„Seit wann hast Du denn lange Haare, Moys?“

„Dumme Frage, — seitdem ich mich bloß mit Bilderdiebstählen befasse.“

Für **50 Pfg.**

verfendet jede Buch- und Kunsthandlung,
sowie der unterzeichnete Verlag einen

Probekband der „Jugend“

mit mehr als 100 Seiten Text und vielen farbigen Illustrationen. Ein Probekband unterrichtet über Tendenz und Inhalt der „JUGEND“ besser, als eine einzelne Probeknummer.

G. Hirsh's Verlag G. m. b. H.

München, Lessingstraße 1.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Grüne Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser ges. gesch. Crinin, das Weltrauf erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.



Bacchus Weinflaschen- Schränke

Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant
Coburg 2.

Autoren

bietet vornehmer bekannter Buchverlag für wissenschaftl. u. belletr. Werke jeder Art vorteilhafte Verlagsverbindung.
Anfr. unt. B.P. 230 an Haasensteins & Vogler A.-G., Leipzig.



Schöne Augen,

fesselnden Blick erhalten Sie nur durch Divine Rosée (Augen-Badewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3.50 Mk. Laboratorium Marvel, Düsseldorf 56 c. h. Versand durch: Flora-Apotheke, Düsseldorf. Apotheke zum Storch, Dresden. Salomon's Apoth., Leipzig.



Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch Brechts tausendfach bewährten Fernkursus für praktische Lebenskunst, logisches Denken, freie Vortrags- u. Redekunst.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder unter Garantie zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflussreichen Redner und fesselnden, interessanten Gesellschafter ausbilden. Das nach unserer Methode geschulte Gedächtnis erlangt seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter.

Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als Vortragender oder Diskussionsredner, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen sprechen, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Ausführungen Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflussreich reden können.

Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von der Redner-Akademie R. HALBECK, Berlin 389, Potsdamerstraße 123b.

Herr Professor B. in St.: Nehmen Sie meinen Dank und meine Anerkennung entgegen für die vorzügliche Ausbildung. Eine solche Redefähigkeit, wie man sie durch Ihre Methode erlernt, sollte Gemeingut der Menschen werden.

Herr Kaufmann A. B. in L.: Meine Erwartungen haben sich nicht nur vollkommen erfüllt, sondern sind durch die überraschenden Resultate Ihrer leichtfaßlichen Methode bei weitem übertroffen worden.

Freiherr v. B.: Ich habe viel gelernt durch Ihren Ausbildungskursus. Gestern hielt ich

meinen ersten Vortrag im Offizierkasino. Ich merke wohl, wie dankbar ich Ihnen sein muß.

Herr Schriftsteller L. W. in B.: Dank, vielen Dank, das will ich zuerst betonen, für Ihr vorzügliches Meisterwerk. Das Lehrsystem für eine musterhafte Selbstbildung der Redner nach Ihrer Art ist das beste, was ich bis jetzt kennen lernte. Es existiert kein einziges Werk, das durch praktische Anwendung der Theorie Ihrem System in so musterhafter Art auch nur annähernd gleichkommt.

Wer studiert Brechts Redekunst?

Unter den Beziehern von Brechts „Ausbildungskursus für logisches Denken und freie Redekunst“ befanden sich in letzter Zeit (der Zahl nach geordnet):

- 1 Minister.
- 5 Konsuln.
- 18 Reichstags- u. Landtagsabgeordnete.
- 24 Professoren.
- 25 Polizei-Offiziere.
- 26 Kommerzienräte.
- 27 Forstbeamte.
- 29 Postdirektoren.
- 35 Künstler.
- 47 Gerichtsräte und Richter.
- 49 Schriftsteller.
- 53 Sekretäre.
- 54 Bürgermeister.
- 69 Rechtsanwölfe.
- 73 Geistliche.
- 73 Gutsbesitzer.
- 76 Inspektoren.
- 78 Reg.-Assessoren und Referendare.
- 80 Damen.
- 81 Hotelbesitzer, Oberkellner u. Kellner.
- 90 Apotheker und Chemiker.
- 95 Offiziere und Adelige.
- 124 Studenten.
- 127 Militär- und Marineangehörige.
- 127 Privatiers, Vereine.
- 171 Aerzte.
- 176 Direktoren.
- 259 Schuldirektoren, Oberlehrer u. Lehrer.
- 277 Fabrikbesitzer.
- 334 Beamte verschiedener Kategorien.
- 347 Baumeister und Ingenieure.
- 371 Gewerbetreibende und Handwerker.
- 715 Kaufleute.

Alle rühmen diese Bildungsmethode.

Humoristische Zeitschrift

modernsten Stils und von entschieden liberaler Tendenz sucht

Mitarbeiter

für kurze scharfpointierte Beiträge und für

Zeichnungen oder Bilder-Ideen

politischen und sozialen Inhalts. Hohe Honorarsätze. Probesendungen unter I. C. 8529 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Schriftstellern

bietet günstige Gelegenheit zur Publikation guter Arbeiten in Buchform der Verlag für Literatur, Kunst u. Musik, Leipzig 80.



Eine beachtenswerte Erfindung ist der orthopädische Nasenformer „Zello“, welcher jede unschöne N.-Form verbessert. (Knochenfehler ausgenommen.) Von Professoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet. (Nachts tragb.) Preis M. 2.70. Porto extra. In bess. Ausführung u. haarsch. verstellb. M. 5.—. Für absteigende Ohren die neue Bandage „Triumpf“ mit Ohrhaken M. 3.50. Erfolg garant. Vers. durch d. Spezial-Firma L. M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

NEUE KRAFT! NEUES LEBEN

erzeugt
Nerven.
Ärztliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: Loewenapotheke Regensburg 0.15 Sonnenapotheke München 0.15

Unser illustriertes Sonderdruck-Verzeichnis:

3400 Kunstblätter der

Münchner „Jugend“

steht Interessenten für modernen Zimmerschmuck zum Preise von 3 Mk. zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen.

München, Leisingstr. 1.
Verlag der „Jugend“

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

befriedigen die verwöhntesten Ansprüche zu **NEU Special-Stiefel** zu Herren u. Damen 16.50

Erkennlich an dem **HERZ SPECIAL** Zeichen auf der Sohle.

Gegen üblen Mundgeruch

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsendung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

„Chlorodont“ vernichtet alle Fäulnis-erregende im Munde und zwischen den Zähnen u. bleicht missfarbene Zähne blendend weiss.



H. Bing

„Kömisches Recht“ in Deutschland

„Was man da immer von einer letzten Instanz in Leipzig fabelt, den Obersten Reichsgerichtshof für Deutschland stellt doch der Heilige Vater in Rom dar!“



Gegen erleichterte Monatliche Zahlung

liefern wir erstklassige Präzisions-Uhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabrikate, deren Name jede weitere Empfehlung erübrigt, zu Original-Verkaufspreisen! Wir führen Uhren in jeder Preislage, von M. 4.— an bis M. 550.— unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unser jährlicher Verkauf beträgt über 25 000 Taschenuhren! Wünschen Sie sich daher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so füllen Sie nachstehenden Bestellschein aus und senden denselben im offenen 3 Pf.-Kuvert an uns ein.

Jonass & Co., Berlin HW 307

Belle-Alliance-Strasse 3.



Bestellschein H W 307

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst u. portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, phot. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Spezial-Katalog über Musikinstrumente wie Geigen nach Modellen alter Meister, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente etc. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand:

Genauere Adresse:

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Trauernder Genius“) ist das letzte Werk Fritz von Uhde's.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Meine Eltern laden eines Tages einen Affessor zu Tisch, indem sie das Mädchen hinsenden. Auf die Frage, was der Herr gesagt habe, antwortet es: er hätte „Diarrhoe“, weiter habe er nichts hinzugefügt. Meine Eltern finden diese Antwort zwar etwas reichlich ungeniert, sind aber überzeugt, eine Absage erhalten zu haben. Als sie am folgenden Tage ahnungslos bei Tisch sitzen, erscheint der Herr. Ungemeines Ersauern! Was hatte er dem Mädchen geantwortet: „Ich hab' die Ehre.“



Steckenpferd- Lilienmilch-Seife

von
Bergmann & Co., Radebeul.



für zarte weisse Haut.

FÜRST BÜLOW CIGARILLOS

aus den feinsten Tabaken in der
Qualität unserer bekannten
grossen Bülow-Cigarre hergestellt

pro 1000 Stück **M. 70.00**
Kiste v. 50 „ „ **3.50**



J. P. H. HAGEDORN & Co.
BERLIN, Unter den Linden 3 c.

100 seltene Briefmarken
von China, Haiti, Kongo,
Korea, Kreta, Siam, Sudan
etc. etc., — alle versch.
Garant. echt — Nur 2 Mk. Preis.
gratis. **E. Hayn**, Naumburg (Saale) 36

Rino- Mundwasser- Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschaden machen sie

unentbehrlich für die Reise.

Nur echt
in grün-weiss-rotem Karton mit Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Zu haben
zum Preise v. M. —.60 u. 1.— in Apotheken
u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

REVUE

**Cigarette bevorzugt jeder
verwöhnte Raucher
4 Pfg. per Stück**
Fein u. mild! **8 SULLMA 8 DRESDEN**

II. Grosse Ueberlinger Münster-Bau- Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

155000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

60 000
20 000
10 000

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur:

Lud. Müller & Co., Nürnberg, Kaiserstrasse 38,
Lud. Müller & Co., München, Kaufingerstrasse 30.

Ein Triumph der Wissenschaft! Eine sensationelle Erfindung.

Tausende von dankbaren Damen und Herren.



Nur Dr. Hentschel's Wikö-Apparat
D. A. G. M. beseitigt schnell und sicher
alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel,
Pusteln, fleckige Haut, Hautgries, blassen, grauen
Teint, fern. Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppel-
kinn. Die Haut wird zart u. sammetweich, d. Teint
rein, blütenweiss und von schimmernder Durch-
sichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile
erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unrein-
heiten des Blutes und der Haut werden durch
atmosphär. Druck herausgesaugt und ein starker
beständiger Strom frischer Lebensäfte u. neuen
Blutes wird nach den Zellen der Haut gezogen.
Diese neue Methode geht direkt auf die Ursache
des Uebels, erweckt frisches Leben in der ent-
kräfteten Haut, in den verfallenden Zellen, pflegt
die Haut sowohl innerlich als auch äusserlich,

spornt die erschlafften Hautgefässe zu neuer Tätigkeit an, saugt die Poren aus, ent-
zieht ihnen alle darin angesammelten Unreinheiten, Staub etc., erhöht die Blut- und
Säftzirkulation, verhindert dadurch das Ergrauen und Altern der Haut und füllt
alle hohlen Stellen (hohle Wangen) aus, sodass ein müde und alt erscheinendes
Gesicht durch sachgemässe Anwendung von Dr. Hentschel's Wikö-Apparat unbed-
ingt wieder frisch, voll und jugendlich aussehen muss. Nicht zu verwechseln mit
wertlosen Nachahmungen. Dr. Hentschel's Wikö-Apparat ist d. modernste u. beste Apparat
zur Erlangung und Erhaltung von Schönheit, Jugend, Eleganz. Er ist der einzige, auf
wissenschaftlicher Basis beruhende Apparat, d. d. von ihm behaupteten Eigenschaften tat-
sächlich besitzt. Fix u. fertig zum Gebrauch. Einfache Ausstattung M. 2.50, Porto 20 Pf.
extra; Nachn. M. 3.—. Eleg. Ausstattung M. 4.—, Porto 20 Pf. extra; Nachn. M. 4.50.
Einmalige Ausgabe. Absolut unschädlich. Zusendung diskret.

Wikö-Werke Dr. Hentschel, Hamburg K. 13, Merkurstr. 38.
Depot in Oesterreich: Alte K. K. Feldapothek M. Kris, Wien, Stefansplatz 8.

„ „ Schweiz: Bergmann & Co., Zürich, Bahnhofstrasse 51.

„ „ Russland: Alex. Coss & Co., Riga. Const. Malm, St. Petersburg, Morskajastr. 34.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aufklärung!

Bedeutende Professoren
und Aerzte empfehlen und
verwenden im eigenen
Gebrauche unsere patent-
tierte hygienische Erfin-
dung. Chelente erhalten
gratis Prospekt durch:

Chemische Fabrik Nassovia
Biesbaden 12.

Als Drucksache gratis.



Marke

Asbach „Uralt“

echter, alter Cognac

Deutscher Cognac

Beinkranke



Krampfader, Beingeschwür
trockne u. nasse Flechten,
Rheuma, Gicht, steife Ge-
lenke, Gelenkentzündung,
Ischias, Geschwulst, Oedem,
Elefantiasis u. ähnl. Haut-
und Beinkrankheiten
wurden ohne Operation u.
Berufsstörung bei
billigsten Kurkosten er-
folgreich bekämpft durch

Selbstbehandlung

nach spezialärztlichen Vorschriften.
Ueber 4000 Anerkennungen. — Re-
ferenzenliste u. Auskunft gratis durch
Dr. Ernst Strahl, G.m.b.H.
Hamburg. 18 A.



Frz. X. Thallmaier G. m. München

Kunsthändler :: Maximilianstraße 35.

Künstlerische Porträt-Miniaturen

auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder
nach Photographie. — Vollkommene Aehnlichkeit.
Anerkannte Kunstwerke. In unseren Ateliers wer-
den nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt.
Aufträge für Weihnachten jetzt schon erbeten.

Gegen Monatsraten

Uhren aller Art, Gold-,
Silber-, Silber- und Kupferwaren,
Grammophone, Musikinstrumente, optische Ar-
tikel, feine Lederwaren, Koffer etc.
Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau & Co., Leipzig 218.

Vertragsfirma der meisten Be-
amten-Verbände.
Auf alle Löhne 2 Jahre
Garantie.



Angst

„Dein Mann schimpft entsetzlich da-
heim!“
„Er wird doch net am End' an Arbeit
g'funden haben?“

Liebe Jugend!

In dem Stammbuch meiner Nichte fand
ich wörtlich folgende Verse, von einer länd-
lichen Mitfonfirmandin eingetragen:

Käthe, die Du noch im Kreise
Von Deinen lieben Eltern weilst,
Unberührt von Trank und Speise
Durch dem Erdendasein eilst:
O vergiß die Eltern nie,
Denn das bist Du schuldig sie.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor
Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“
lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit
zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwick-
lungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt!
— Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück
beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten.
Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).

O. Linser, Sozialmedizin. Verlag, Berlin-Pankow 251.

Champagner

Eckel & Cie

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

EPERNAY (Champagne)
MONTIGNY (Metz)

Der Zoll-Ersparnis hal-
ber in Deutschland auf
Flaschen gefüllt. Zu be-
ziehen durch den Weinhandel.

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate
kenntlich. Katalog bei An-
gabe der Nr. 52 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a.M.

Dr. Möller's
Sanatorium
Dresden-Loschwitz.

Diätet. Kuren
nach Schroth

Herrliche Lage.
Wirks. Heilverf.
i. chron. Krankh.
Prosp. u. Brosch. frei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Identifikation in Italien

In Florenz lag auf der Hauptpost eine Postanweisung an mich. „Legitimieren Sie sich“, sagte der Beamte.

Nacheinander wies ich vor:

- Einen Taufschein.
- Ein Leumundszeugnis.
- Ein Militärpapier.
- Eine Photographie.
- Einen Kapitalrentensteuerzettel.
- Eine Hundesteuerquittung.
- Einen Strafbefehl über drei Mark wegen Krankenkassenbeitragszahlungverspätung.

Es war alles nicht genügend. Nur beim letzten befaß er sich einen Moment.

Teufel, ich mußte das Geld haben und kramte weiter in der Brieftasche. Da war noch eine Zurschuldung von unserm „Rauchverein zur Erhaltung der Tag- und Nachtgleiche“, worin ich zum Geheimen Oberräucher ernannt wurde unter Beifügung von drei dicken Siegeln. Die Siegel, ich sah es sofort, machten einen gewaltigen Eindruck.

„Che cosa è?“

„Il mio passaporto“, log ich.

Dann war eine lange Beratung innerhalb des Schalters. Zu viert steckten sie die Köpfe zusammen. Aber auch die drei Siegel genügten

nicht. Eine identificazione mußten sie haben. — „Kreuzdonnerwetter“, sagte ich und verließ das Postgebäude. Draußen stand ein zerlumpter



O weh!

H. Bing

„Die Platten Ihres Phonographen sind auch schon ziemlich ruinos, Herr Kommerzienrat.“ — „Erlauben, was da singt, das ist mei Tochter!“

Zeitungsausträger. „Il Secolo! Il Secolo!“ brüllte er alle drei Sekunden.

„Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle“, sagte ich in höflichstem Italienisch, „mein Name ist Müller.“

„Enrico Fumigalli“, sagte er mit tadelloser Verbeugung.

„Signore Enrico Fumigalli, kennen Sie die Postbeamten da drinnen?“

„Naturalmente, Signore.“

„Gut. Sie kennen die Beamten, Sie kennen mich, Sie kennen auch den Wert eines halben Lirastückes“ — ich hielt eines zwischen Daumen und Zeigefinger in die Höhe — „können Sie auch die Verbindung dazwischen herstellen, Signore Fumigalli?“

„Naturalmente“, sagte er und lächelte verschmigt.

Dann schob ich den Zeitungsvorleger vor den Schalter, ließ ihn explizieren und gestikulieren, daß ich naturalmente il Signore Müllerio sei — und dann bekam ich mein Geld.

Fritz Müller

Schwarzmann & Co. Hamburg 3

Inhaber: Gustav Schwarzmann

Goldene Medaille :: Königl. Württemberg. Hoflieferant :: Goldene Medaille

Ellerntorsbrücke 6 — 10 — I., II., III. Etage **Fabrik**

Bank: Vereinsbank Hamburg (Hafen) Börse: PF. 1 Tel.: Gruppe I, Nr. 56.

Spezialfabrik in nur Saffian- u. Rindleder- Klubfauteuils, Ledersofas, Lederstühlen

Hamburg ist Weltmarkt für Saffiane u. Rindlederhäute.
— Rindlederhäute, Saffianfelle zu äussersten Marktpreisen loco Hamburg. — Der Einkauf von Klubsesseln, Ledermöbeln ist nur Vertrauenssache. — Wenig Artikel erfordern mehr Fachkenntnis wie eben Leder. — Täglich Anerkennungen aus allen Weltteilen. — Wir lassen niemals Ledermöbel im Akkord arbeiten — sehr zu beachten. — Jahrelange Garantien für Saffian, für unser Rindleder unbegrenzt. — Verlangen Sie Gratis-Offerten. —
Massgebende Referenzen.



Verlangen Sie gratis
Offerte, Kataloge, Referenzen,
Rindleder- u. Saffian-Proben.

Kaufen Sie „Brot“ beim „Bäcker“ und nicht in der Apotheke, nicht beim Optiker, nicht beim Juwelier (ebenso umgekehrt) und kaufen Sie Ledermöbel **direkt** beim Ledermöbelfabrikanten beim Jahre lang bewährten erfahrenen Fachmann, dann wird Sie der Einkauf nie gereuen. —

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Cailler's

Schweizer
MILCH-CHOCOLADE

— Unvergleichlicher Nährwert. —
GRÖSSTER VERKAUF DER WELT.

Cailler's

**CHOCOLAT
FONDANT EXTRAFIN**

— Violette Packung —
FEINSTE CHOCOLADE ZUM ROHESSEN

Ideale Büste



(Entwicklg. u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unschädlichen Mittels **Sinulin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbindung mit der dadurch erfolg. Massage glänzende Erfolge gewährleistet, und die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille. Auskunft gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Else J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfussgasse.

Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdtenberg jun.
Hannover und Wien.

Darlehen

erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und kulant von der
Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,
Eisenach 14, Tel. 206.
Angebote schriftlich erbeten. Dieselben gelten als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.



Radium-Teint-Schlamm.

Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete d. Haut- u. Körperpflege.
Grandioser Erfolg!
Entfernt in 2-3 Tagen Pickel, Mitesser, Hautrötungen u. Falten.
Macht blühend weissen Teint. Uebertrifft alles bisher Dagewesene.
Preis der Originaldose Mk. 4.—, Probeflasche Mk. 1.25. Gegen Voreinsendung franco. Nachnahme Mk. 0.30.

Berl. Chemisches Laboratorium,
Schöneberg 14, Böttgchenstrasse 19.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-
GES. BERLIN
M.B.H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Von der k. Regierung genehmigte **Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule**
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diät. milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heizbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereinrichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskrankheiten.

Illustrierte Prospekte frei. — 3 Aerzte. — Chefarzt **Dr. Loebell**.



ILLUSTRATION TO THE
NEXT POPULAR NOVEL.
"FALLING UPON HIS KNEES, ALFRED
ASKED GERALDINE TO BE HIS, AS
SHE SPED BY IN HER 70 CYLINDER
EDISON."

Humor des Auslandes

Aus einem modernen Roman:

"Als Geraldine in ihrem „70 Zylinder Edison“ vorbeiflog, fiel Alfred auf die Kniee und schwor ewige Treue."

(Henry Mayer in „New-York Times")

Soennecken

Deutsches Fabrikat

1 Gros 12: M 2.50

1 Auswahl 25 Pf

Fabrik in Bonn
Berlin + Leipzig



Überall
vorrätig

Hämorrhoiden - Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.— Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.

Echte Briefmarken Europa-Katalog

40 altdeutsche 1.75, 100 Übersee 1.50

40 deutsche Kol. 3.—, 200 engl. Kol. 4.50.

Leitung und
Litho gratis. **Albert Friedemann**

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Geschmackvoll, behaglich, dabei wohlfeil,

das sind die Losungsworte des modernen Innenarchitekten für die Einrichtung unserer gut bürgerlichen bis zu den vornehmsten Wohnräumen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei mit vielem Glück die vielseitige Verwendung der beliebten Klubsessel, Klubsofas, Korb- und Rohrmöbel.

Gediegenste Qualitätsware aus den edelsten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet, preiswert und in reichster Auswahl anzubieten, ist der Stolz unseres Hauses. Wer Interesse hat und sich dabei die Vorteile

langfristiger, diskretest gehüteter Amortisation

zunutze machen will, verlange unsere Sonderpreisliste.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70/6.



Kataloge

unserer anderen Spezialabteilungen:
Photogr. Apparate,
Prismen-Binocles,
Sport-, Reise- und Jagdgläser,
Reise- Utensilien, wie
Rohrplattenkoffer,
Ledertaschen mit und ohne Einrichtung,
Necessaires und andere
Lederwaren,
ferner Jagdgewehre aller Art,
Browning-Pistolen bei Angabe des Artikels

kostenfrei!

Liebe Jugend!

Meine Mutter hatte mit mehreren Damen ein „Missionsnähen“ und führte die Kasse, die sogenannte Missionsbüchse. Als eines Tages das Nähen bei einer der andern Damen stattfindet und die Büchse die Runde machen soll, um die Beiträge aufzunehmen, hat meine Mutter die Büchse vergessen. Die Dame des Hauses sendet darauf ihr Mädchen in unsere Wohnung, um die Büchse zu holen. Nach einiger Zeit erscheint es wieder mit einer schwarzen Hofe meines Vaters in der Hand. Unter großem Gelächter wird schließlich festgestellt, daß unser dienstbarer Geist dem Mädchen die Hofe mitgegeben hat mit dem Bemerken, dies müsse wohl die Missionsbüchse sein, denn diese Hofe habe Herr Professor auf dem letzten Missionsfest angehabt.

Meine Cousine, Frau Professor K., sorgt im Frühjahr selbst dafür, daß bei den Bruthennen in ihrem Hühnerhof nichts versäumt wird. Eben kommt Besuch, und das Dienstmädchen öffnet.

„Ist Frau Professor nicht zu Hause?“
„Ach nee, die Frau Profäffor lägt gerade Eier.“

Kindermund

Kleiner Provinziale: „Selt, Papa, die Abkürzung Berlin W. W. heißt Berlin Wolf Wertheim?“

Brennabor

Kein Rad ohne Schutzmarke

ist von Grund auf in allen seinen Bestandteilen von einem Stamm erprobter Arbeiter unter bewährter Leitung und unter Verwendung nur bester Materialien solide und dauerhaft hergestellt, daher wenig Reparaturen.



Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!

Kaloderma

Kaloderma SEIFE

Kaloderma REISPUDER

Kaloderma GELEE

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Innigste an.

Wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Oel und Fett bereitet.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Uhren, Brillanten

Goldwaren, Bronzen
Lederwaren, Reiseartikel
Metalle und Alfenide
Beleuchtungskörper
Auf Amortisation
Jll. Kataloge frei
L. RÖMER ALTONA (ELBE) 149

„Ideale Büste“

schöne volle Körperformen durch
Nährpulver „Grazinol“.
Vollständig, unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra; disk. Vers. Apotheker **R. Möller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.**

?Markensammler?

Ganz gewiss, dann sollten Sie noch heute meine Preisliste bestellen. (Gratis!)

W. Sellschopp, Hamburg-Barkhof 43

THESPIA

DIE CIGARETTE DES TAGES

Ihre rote Nase

werden Sie in kurzer Zeit los, sobald Sie „**Marubin-Specialpasta**“ anwenden, die ebenso unnatürliche Blutröte des Gesichts, Blutränderchen sicher und vollkommen beseitigt. Unschädliches, tausendfach bewährtes Spezialmittel.

Dose nebst Seife M. 2,80 franko.

Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschließung in England

Reisebureau Arnheim - Hamburg W. - Hohe Bleichen 15!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Kott's Yohimbin- Tabletten

Flacon
A 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigs-
apoth.; Nürnberg: Mohrenapoth.; Ber-
lin: Bellevueapoth. Potsdamerpl. u. Vic-
toria-Apoth. Friedrichstr. 19; Breslau:
Naschmarkapoth.; Köln: Apotheke zum
gold. Kopf und Hirschapoth.; Düsseldorf:
Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.
Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale
Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover:
Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig:
Engelapoth.; Mainz: Löwenapoth.;
Mannheim: Löwenapoth.; Stettin: Apoth.
z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apotheke;
Stuttgart: Hirsch- und Schwanenapoth.;
Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turul-
Apotheke; Wien: Apoth. z. heil. Elisabeth;
Prag: Adam's-Apotheke.

Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

CLICHE CONSÉE
MÜNCHEN 5
PLAKATE, KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- u. FARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLÄGE u. MUSTER GRATIS

Briefmarken-

Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer,
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

Zur Erlangung eines

Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen
bildet für die Damen kein Geheimnis
mehr, seitdem die wunderbaren Eigen-
schaften der **Pilules Orientales** bekannt
sind. — Diese Pillen be-
sitzen in der Tat die
Fähigkeit die Büste zu
entwickeln, zu festigen
und wiederherzustellen,
ebenso wie die Knochen-
vorsprünge des Halses
und der Schultern zu be-
seitigen, indem sie
der ganzen Büste
eine glänzende Fülle
verleihen, ohne die
Taille zu erweitern.



Die **Pilules Orientales**
bestehen haupt-
sächlich aus orienta-
lischen Pflanzenex-
trakten und sind, da
gänzlich frei von

Arsenik, der Gesundheit stets zuträglich.
Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht
mit der irgend eines anderen, ähnlichen
Erzeugnisses, zum inneren oder äusseren
Gebrauch, verglichen werden. — Ein über
zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der
Pilules Orientales bestätigt und erwiesen,
dass dieselben für die Frau sowohl wie
für das junge Mädchen das einzige,
wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen
üppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dau-
ernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten.
Ein Flacon „**Pilules Orientales**“ ist franko
und diskret erhältlich gegen Auslands-
Postanweisung von Mk. 5.30 oder Fünf-
markschein & 30 Pf. Marken an Apotheker
J. Ratié, 5, Passage Verdeau, Paris. Briefe
sind mit 20 Pf., Postkarten mit 40 Pf.
zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié
das sehr interessante Heftchen „Ueber die
plastische Schönheit des Busens“, welches
kostenfrei eingesandt wird, zukommen
lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei:
Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77,
München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13,
Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig,
Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M.,
Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon

Neue
Ausgabe

1911

2 Bände
in Halbleder

geb. je 12 Mark

In jeder
Buch-
handlung



Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung

Arthur Seyfarth

Köstritz, Deutschland.

Weltbekanntes Etablissement. Gegründet 1864.

Versand sämtl.

moderner...

edelster Abstamm. v. kleinst. **Salon-Schoss-
hündchen** bis z. gr. **Renommier-, Wach- u. Schutz-
hund**, sowie alle Arten **Jagdhunde**. Gar. erstkl.
Qualität. Export nach allen Weltteilen unter
Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Preis-
verzeichn. nebst Beschreib. d. Rassen **M. 2**. Das
interess. Werk: „**Der Hund und seine Rassen,
Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten**“ **M. 6**.
Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert
mit höchsten Auszeichnungen.

Blütenlese der „Jugend“

Ein Oberlehrer, ein ziemlich spleeniger
Herr, ließ ständig ganz tolle Noten in das
Klassenbuch eintragen, darunter die fol-
genden:

Ein Primaner hatte eine mangelhafte
Verbesserung seines Extemporales ange-
fertigt. Darauf Note:

„U. fertigt die Verbesserung seines
ganz ungenügenden Extemporales nur sehr
mangelhaft an. Zweifelhaft bleibt es —
dubium est an, jedoch mit Hinneigung zur
Bejahung — ob er die Verbesserung nicht
erst ganz kurz vor der Stunde gemacht hat.“

„U. reißt, um nicht die Abschrift seines
gänzlich ungenügenden Extemporales an-
fertigen zu brauchen, das gesamte Extem-
porale aus seinem Heft heraus und gibt
vor, er habe derzeit, als jenes geschrieben
wurde, wegen Leidschmerzen das Bett hüten
müssen. Erst nach langen eindringlichen
Vernehmungen gelingt es ihm, der Wahr-
heit endgültig die Ehre zu geben. 2 Stunden
Arrest!“



Reichhaltigste Wäsche- und Handarbeits-Zeitung.

Mit den wertvollen Beilagen:

- 1) **Wäsche für unsere Kin-
der und Baby-Ausstat-
tung.**
- 2) **Schnittmusterbogen zur
Selbstanfertiigung der Wä-
sche.**
- 3) **Mustervorlagen für weib-
liche Handarbeiten in natür-
licher Größe und Handar-
beitsbogen zu den Verzie-
rungen der Wäschemodelle.**



Jedes Heft

25 Pfennige
monatlich

viertelj. 65 Pf. nebst
10 Pf. Bestellgebühr

Die „**Deutsche Wäsche-
und Handarbeits-Zei-
tung**“ enthält in reicher
Auswahl

alles, was an wasch-
baren Gegenständen

in einem Haushalt ge-
braucht wird für einfache
u. elegantere Ausführung.

Zu bestellen ist die „**Deutsche Wäsche- und Handarbeits-
Zeitung**“ bei allen **Buchhandlungen** am
Orte oder, wo eine solche nicht bekannt ist, am **Schalter des
nächsten Postamtes**. Man gebe stets den **genauen
Titel** und den **Verlag** an.

W. V. G. Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



JASMATZI

ELMAS

Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

N ^o	3	4	5
Preis per Stück	3	4	5

 Pfennig.

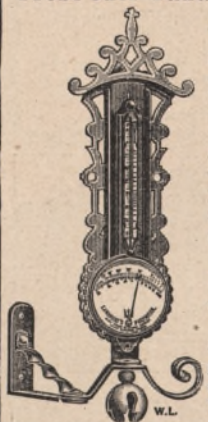
Wahres Geschichtchen

Bei den Manöverübungen des xten Korps ist der kommandierende General anwesend. Der Gestränge trifft einen jungen Reserveoffizier untätig mit dem ihm anvertrauten Häuflein hinter einer Bodenwelle in Deckung liegen, während vorne der Kampf erbittert tobt. Se. Exzellenz ist unwillig darüber und will auch ihn zu mutigem Vorgehen anfeuern: „Herr Leutnant, hier schlagen Kugeln in Ihre Leute“, ruft er ihm zu. Der erschrockene Leutnant weiß im Augenblick nicht, was er tun soll. „Herr Leutnant hören Sie denn nicht?“, ruft auch schon der General, „jetzt bekommen Sie auch noch von der Artillerie Steilfeuer.“ Ein kurzer Moment der Überlegung, unser Leutnant hat seinen Entschluß gefaßt. „Hoch legt an — Feuer!“ kommandiert er; eine Infanterie-Salve den Granaten entgegen schickend.

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.



Körperformen, kosmet. Operationen.
 Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,
 Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen,
 Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte
 und Auskünfte frei gegen Retourmarke.
 München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.


**Frost oder Tauwetter? Schnee oder Regen? Heiteres
 oder trübes Wetter? Ob gesunde Luft**


im Zimmer und wie man sie verbessern soll? Ob man
 ohne Gefahr für die Gesundheit ins Freie gehen kann?
 Diese Fragen beantwortet höchst anregend und belehrend

Original

Lambrecht's Polymeter

Nur mit meiner Firma versehene Instrumente sind wirk-
 lich Originale und die besten, alle anderen sind Nach-
 ahmungen. Illustrierte Beschreibung und Anerkennungen
 erster Fachmänner zu Diensten.

Man verlange Gratis-Drucksache No. 33.

Wilh. Lambrecht, Göttingen

Inhaber des Ordens für Kunst- u. Wissenschaft, der großen
 gold. u. verschiedener anderer Staatsmedaillen, prämiert
 mit höchsten Preisen auf allen beschickten Ausstellungen.
 Vertreter f. die Schweiz: C. A. Ulbrich & Co., Zürich.

Sigurd-Platten
 Richard Jahr
 Trockenplattenfabrik
 Dresden-A 16
 Bezug durch alle bess. Photohandlg.



„Reflektus“ vergrößert zu spielend
 leichtem Nachzeichnen i. Photographie,
 Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen,
 Blumen, Käfer usw. a. d. Tisch u. projiziert
 alles farbentreu riesengross an d. Wand.
 Besser als Laterna magica. M. 27.50.
 p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik
 A. Zimmerhackel, Dresden 27. J

Söhnlein Rheingold

alter,
 abgelagerter
 Qualitäts-Sect.

BILDUNGSANSTALT JAQUES-DALCROZE

Die Kurse in RHYTHMISCHER GYMNASTIK, GEHÖRS-BIL-
 DUNG, IMPROVISATION, TURNEN, TANZ beginnen im neuen Institut in der
 GARTENSTADT HELLERAU b/DRESDEN.

Das Institut enthält 9 Übungssäle, Wasser-, Dampf-, Licht-, Luft- und Sonnenbad,
 mit Lesesaal, Erfrischungsraum, Freilichtspielplatz und Garten. Dazu grosse und
 kleine Pensionshäuser mit ärztlich kontrollierter Verpflegung. Man erbitte Schulplan J.

BILDUNGSANSTALT JAQUES-DALCROZE, DRESDEN-HELLERAU 67.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unsere Form Mars.
Art 115, Boxkalf
mit Doppelsohlen,
kräftiger Herbststiefel.
Art 149, Chevreau

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Neu eröffnet: Amsterdam, Kalverstraat 165



Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J.

Von der Wiege bis zum Grabe

verlangt man Schlankheit von der Dame. Schönheit und Schlankheit! Sie sind ein Hauptfordernis für junge Damen der Gesellschaft, die Zauberkraft der Tonangebenden und der Schlüssel zu so manchem Erfolg im Leben. Keine Frau braucht diese Naturgeschenke zu entbehren, jede kann sie erwerben. Selbst Kränkliche, Schwächliche und Korpulente erzielen schnell eine jugendlichere Figur durch den

Gesundheits-Frauengürt

(Original-System Platen-Garms).

Die Wirkung ist direkt verblüffend: der Gang wird elastisch, der Unterleib schlank. Der Frauengürt hebt sanft die schwachen, schlaffen und hängenden Weichteile, stützt sie, vermindert auf den Hüften die Fettablagerung und führt den Leibumfang auf sein Normalmaß zurück. Tadellos schöne Taille, druckfreies Tragen, freie Atmung und Bewegung, vorzüglicher Halt im Rücken, undehnbare bei langem Tragen, unverrückbar festsetzend, kein Einschnüren der Taillengegend, kein schädlicher Gummi, keine lästigen Schenkelriemen, keine beschwerlichen Stäbe über dem Leib. Nach Operationen, Leibeschnitt, Senkungen, Abortus, Unterleibsleiden, vor und nach der Entbindung, unentbehrlich. Erfüllt alle Bedingungen, die die Wissenschaft an einen Frauengürt stellt. In populär-medizinischen Werken lobend empfohlen. In allen Preislagern vorhanden. Senden Sie Ihre Adresse an die **Thalysia Paul Garms G. m. b. H., Leipzig 113** und verlangen Sie das Thalysia-Jahresalbum, in dem sehr nützliche Ausführungen für Sie enthalten sind. Preis 30 Pf. Der Betrag wird bei Warenbestellung vergütet. **Berliner Verkaufsstelle:** Reformhaus Thalysia, Berlin, Wilhelmstraße 37 b.



Der Betrag wird bei Warenbestellung vergütet.

Wie erlange ich rite den Titel

Dr.?

Näheres vom **Promotions-Institut Halensee** bei Berlin. Porto.

Gründlich. Fernunterricht

Deutsch. Französisch. Englisch. Lateinisch. Griechisch. Literaturgesch. Geographie. Geschichte. Kunstgesch. Pädagogik. Philosophie. Stenogr. Mathematik. Physik. Chemie. Naturgeschichte. Evang. Religion. Kath. Religion. Buchführung u. Handelswissenschaft. Musiktheor. Fächer des Konservatoriums. 19 Professoren, 5 Direktoren als Mitarbeiter. Glänz. Erfolge. — Dankschreiben, Prospekte u. Probekur zur Ansicht.

Rustinsches Lehrinstitut
POTSDAM, Postfach 16.

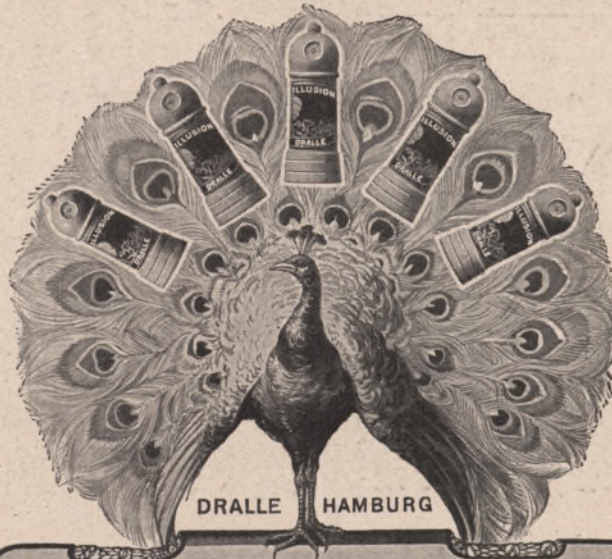


Szeremley

Kindermund

„Gelt Mutter, weil Du noch ledig bist, so bringt uns der Storch bald einen — Vater?“

„Turin 1911: Grosser Preis.“



DRALLE HAMBURG

Dralle's Illusion im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol. — Ein Atom genügt.

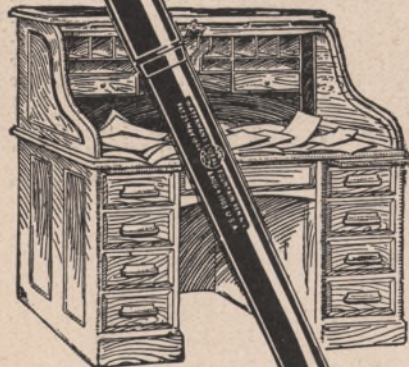
Maiglöckchen, Rose, Syringa Mk. 3.— und 6.—
Veilchen Mk. 4.— und 8.—. **Wistaria** Mk. 3.50 und 7.—

Wundervoller Blütenduft

von unübertroffener Naturtreue.

ORIGINAL UND VORBILD ALLER PARFÜMS OHNE ALKOHOL

Waterman's (Ideal) FountainPen



Die Feder, welche immer schreibfertig ist.

Welchen Vorteil bietet eine Füllfeder, auf die man sich nicht verlassen kann — an einem Tage schreibt sie vielleicht u. am nächsten setzt sie aus? Waterman's Ideal bleibt immer gleich gut. Sie schreibt vom Tage ab, wo sie gekauft wird und ist nach 10 Jahren genau so gebrauchsfähig.

In allen Spitzen und Härten.

Von 12 Mark aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Hardtmuth,
Dresden, Pragerstrasse 6,
Paris, Brüssel, Mailand,
Wien, London, New York.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Majolika-Trost F. Heubner

„So ganz ohne erfreuliche Resultate ist also, Gott sei Dank, das Jahr 1911 nicht gewesen!“

Sescl

„Frau Kommerzialrat, wie viele Hütte hatten Sie von Wien nach Marienbad mitgenommen?“

„Drei Hütte für die Promenade, drei Salonhütte, einen Hut fürs Theater und einen Hut fürs Klosett.“



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutter's
Jugendzeiten
bewährtes und beliebtes
Kaffee-
Verbesserungsmittel.

Einzig echtes
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.

Goerz Trieder Binocles

Erweitertes Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26
PARIS LONDON WIEN NEW YORK

Dr. Wigger's Sanatorium Partenkirchen

Kurheim Oberbayern

für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.

Modernste Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift etc.). Prachtvollste Lage, grosser Park. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt. — 4 Aerzte.

fremde Sprachen und ihre Erlernung

Diese interessante Schrift behandelt die Bedeutung der fremden Sprachen in unserem Zeitalter, beschreibt die wichtigsten Lehrsprachen und gibt praktische Winke und Ratschläge für ihre Erlernung. Wir senden Ihnen diese mit neun farbigen Karten, einer statistischen Tabelle und mit Abbildungen ausgestattete Schrift vollständig kostenlos. Verlangen Sie sofort Broschüre Nr. 4 unter Angabe, für welche Sprache Sie besonderes Interesse haben. Sie sind dann übermorgen bereits im Besitze der Broschüre.

Langenscheidt sche Verlags-
buchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg

Lauten Gitarren Mandolinen.



Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstrasse 26/28.

Millionen Damen u. Herren



Das unreinste Gesicht

und die hässlichsten Hände erhalten bald Feinheit und zarten Teint durch Benutzung von „Riol“. „Riol“ ist eine aus 42 der edelsten Kräuter hergestellte englische Seife, beseitigt sofort Pickeln, Runzeln, Mitesser, Nasenröte, Sommersprossen etc. Wer „Riol“ regelmäßig benutzt, bleibt jung u. schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuzahlen, wenn „Riol“ nicht voll auf befriedigt. Preis Stück Mk. 1.—, 3 St. Mk. 2.50, 6 St. Mk. 4.50, 12 St. Mk. 8.—
Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Riol-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin 5, Königgrätzer Str. 85.

30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus den vorliegenden 15 Jahrgängen der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Beschenkten viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichnis u. Probe-serie liefert für 60 Pfg. jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlg. Bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

Jeder sofort Klavierspieler

ohne Apparat, ohne Schule, ohne Auswendiglernen
einzig u. allein durch das preisgekrönte,
seit 6 Jahren glänzend bewährte,
unübertroffene System Rapid.
Nachweislich leichteste u. billigste Methode!

Preis 2.50 M.
Prosp. frei. Verlag Rapid, Rostock 18, I. m.

Garten-

technische Beratung u. Vorschläge von
Peter Lambert Baum- u. Gartenbauingenieur
Trier II
Große Bestände in allen
Pflanzenarten, besonders Rosen.

Die Atmosphäre ist ein ungeheures Kraftreservoir.

In der Haut liegen die Transformatoren
dieser kosmischen Energie in körperliche.
Daher lege man im klassischen Alter-
tum die grösste Bedeutung auf
Hautpflege und Salbungen.
Heute dient zur Regeneration
M. E. G. Gottlieb's

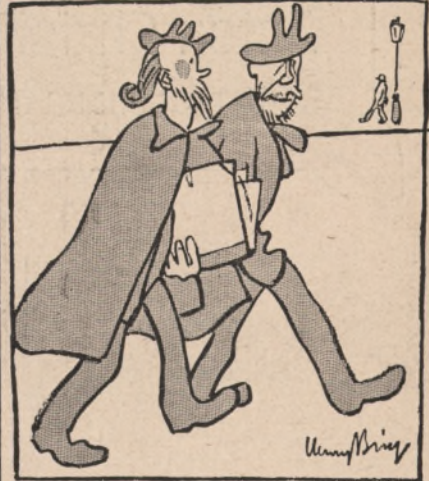
Haut - Funktions - Del.

Erhöht die Leistungsfähigkeit u. Energie,
macht widerstandsfähig u. verhüt. Erkältgn.
Flasch. à Mk. 1.- u. 1.50 (Porto u. Nachn. 45 Pfg.) durch
M. E. G. GOTTLIB, Heidelberg - Handschuhsheim 3.
Ausf. Lit. u. Anerkenn. v. Sportsleut. etc. grat.

Läßt uns unsern Kindern leben!

Ein Buch für Eltern und Erzieher von
Otto Ernst
ist soeben erschienen. Brosch. M. 2,50, geb. M. 3,50.
Otto Ernst behandelt die brennendsten Erziehungs-
fragen der Gegenwart mit freimütiger Begeisterung
und warmherzigem Humor, aber auch mit der ihm
eigenen strengen Gewissenhaftigkeit, Klarheit und
Geistesstärke. Was die Kritik von dem „Blühenden
Vorbeer“ desselben Verfassers gesagt hat, das darf
auch von diesem Buche gelten:
„Ein Gruß wie von heller Sonne.
Ein einziger Genuß von Anfang bis Ende.“
Verlag von L. Staackmann, Leipzig. Vorrätig
in den meisten Buchhandlungen oder durch diese zu beziehen.

In 20 Jahren 1000
stolze Beichten
siehe Prospekt über vorn. intime briefl.
Charakter-Urteile nach Handschr. P. Paul
Liebe, Augsburg I, B.-Fach.



H. Bing

Glaubensbekenntnis

„Ich betrachte die Welt als Jammertal,
die Redaktion als Schweinefall und mich
als exzeptionelles Welträtzel!“

Sanatorium am Gardasee. Dr. v. Hartungen.
Für Erwachsene und Kinder. — Neu eingerichtet und ver-
grössert. Riva, Südtirol. — Prospekte.

Vollkommenste Moden-Zeitung!

Praktische Damen- und Kinder-Mode.

Mit den Beilagen:
Wäsche-Zeitung, Handarbeitsbogen
und Illustrierte Familien-Zeitung.

Alle vierzehn Tage ein Heft à 25 Pfg. — (Vierteljährlich Mk. 1.50.)

Jedes Heft bringt zahlreiche Modelle für Mode und
Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie praktische
Handarbeitsvorlagen in allen Techniken, ferner eine reich
illustrierte Unterhaltungs-Beilage mit farbenprächtiger
Kunstbeilage.

2 doppelseitige, gebrauchsfertige **Schnittmusterbogen**
in jedem Heft zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganteren
Garderobe und Wäsche für Damen und Kinder, ferner jährlich 13 doppel-
seitige **Handarbeitsbogen** mit naturgroßen Mustervorlagen in allen
Techniken zu den Handarbeiten und zu den Verzierungen der Wäsche-Modelle.

Bestellungen auf die alle vierzehn Tage erscheinende „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ nehmen alle Buch-
handlungen und Zeitschriften-Expeditionen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriften-
handlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“
bestellen. (Siehe Postzeitungs-Preisliste Nachtrag 13.) Preis des alle vierzehn Tage erscheinenden Heftes 25 Pfg.
(vierteljährlich Mk. 1.50). Bei jeder Bestellung ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages
anzugeben: „Praktische Damen- und Kinder-Mode“.

Verlag von **W. V. G. C.**, Leipzig.

Aktien-Gesellschaft
Anton Christian Diessl
 Versandhaus München X

Die Kunst u. ihr Nutzen!

Aus Ruskin „Vorlesungen über Kunst“

Heute ist es Gegenstand unserer Untersuchung, zu sehen, inwiefern die schönen Künste auf den praktischen Anforderungen des Lebens beruhen oder dieselben fördern.

Die Kunst tut in dieser Hinsicht zweifache Dienste. Sie verleiht dem Wissen Form und der Nützlichkeit Anmut, d. h. sie macht uns täglich Dinge sichtbar, die uns die Wissenschaft nicht beschreiben und das Gedächtnis nicht festhalten konnte; und sie macht unsere täglichen Gebrauchsgegenstände, unsere Kleidung, Möbel und Wohnung anmutig und wertvoll. Sie gibt also im ersten Falle der Wahrheit Genauigkeit, im zweiten Falle der Nützlichkeit Reiz. Wenn wir etwas wirklich Nützliches geschaffen haben, freuen wir uns naturgemäss darüber, und das Wohlgefallen an dem Ding, das wir geschaffen, treibt uns an, dasselbe künstlerisch zu schmücken und zu vervollkommen, um unserer Freude Ausdruck zu verleihen.

Auf Wunsch
 Zahlung
 in laufender
 Rechnung
 ohne
 Anzahlung

Das Ziel dieser Richtung zu erreichen und die Waren unseres Kataloges in immer grösserer Vollendung zu bringen, sind wir stetig bestrebt. Unsere neuen Herbstkataloge stehen auf Wunsch gratis, franko und ohne Kaufzwang zur Verfügung.

Wir bitten um recht deutliche Adressenangabe.

Abt. I.

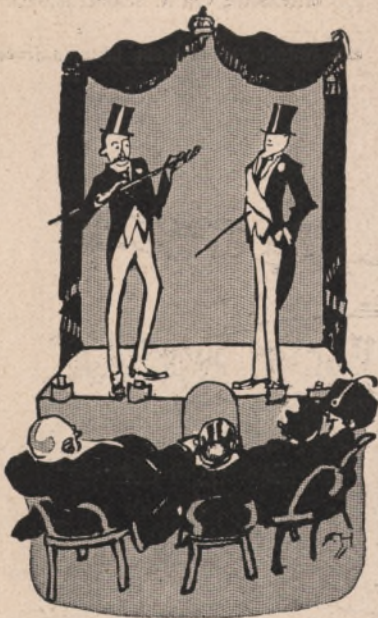
Damen-Confektion,
 Herren-Confektion,
 Pelzwaren,
 Wäsche, Wollwaren,
 Gardinen, Teppiche,
 Schuhe, Schirme
 u. S. W. u. S. W.

Abt. II.

Gold- u. Silberwaren,
 Uhren,
 Kunstgewerbe,
 Koffer u. Lederwaren,
 Glas und Porzellan,
 Haushaltsgegenstände,
 Klein-Möbel,
 Metall-Möbel, Fahrräder,
 phot. Apparate
 u. S. W. u. S. W.

Abt. III.

Münchner
 Kunstgewerbe



F. Heubner

Vom politischen Cabaret: Miguel und Manuel-Couplet

Miguel:

„Ergatt' re ich die Kron', Cousin,
Dann geb' ich Dir Prozente!“

Manuel:

„Und frönt man mich in Portugal,
Dann kriegst Du Alimento!“

Chor (resigniert):

„Schmeißt man uns alle beide 'raus?
Dann wird nig drauß — dann wird nig drauß!“

Jordan von Kröchers Abschied

Alte Glocke, die ich wütend
Bimmeln ließ im Hohen Haus,
Der Geschäfte Ordnung hütend:
Fahre wohl! Mein Amt ist aus!

Ruhig stund ich einst am Ruder,
Und Du töntest still und sacht;
Aber diese „roten Luder“
Haben Dich nervös gemacht!

Nein, nicht länger red' ich Löcher
Ihretwegen in die Luft,
Sondern sage: Jordan Kröcher,
Laß' sie schimpfen und verduß!

Mag's gleich zugeh'n wie in Babel,
Wird kein Mensch im Haus mehr klug:
Ich verbrenn' mir meinen „Schnabel“
Nicht mehr, denn ich hab' genug!

Dreizehn Jahre tat ich braven
Mutes meine volle Pflicht!
Darum laß' mich auch mal schlafen,
Wenn der — Adolf Hoffmann spricht!

Beda

Moralinsaure Snobismen

Was das bedeutet? Deutsche Heucheleien der ekelhaftesten Sorte, in denen wir nur etwa von unseren perfiden Vettern jenseits des Kanals übertroffen werden. Von denen stammt ja auch das Wort Snob, womit sie einen verlogenen Gecken, einen Kerl bezeichnen, dessen vornehmes und hochmütiges Getue auf seinen wahren inneren Wert paßt wie die Faust aufs Auge. Ein Gefinnungshanswurst, ein aufgeblasener Frosch oder — wenn es ein Frauenzimmer ist — eine aufgeblasene Kröte. Denn an den Weibern, deren geschlechtlicher Hauptreiz in natürlicher Anmut und in anmutiger Natürlichkeit besteht, wirkt der Snobismus geradezu wie ein Brechmittel.

Zu den allerekelhaftesten Snobismen aber gehört die Heuchelei sittlicher Entrüstung da, wo

bei genauem Hinsehen ein Grund weder zur Entrüstung, noch zur Inanspruchnahme von moralischen Auszeichnungen vorhanden ist; — wo die eingebildeten Vornehmheiten sich als jämmerliche Kirchweihnudeln entpuppen, die nicht einmal in schmackhafter Butter, sondern in ranzigem Del gebacken sind. Mögen sie die Herren Snobs und die Damen Snobinen unter sich verspeisen, wohl bekomme's ihnen, den Snobs und den Snobinen! *)

Es ist lächerlich, zu untersuchen, welcher der beiden Richardes sinnlicher war oder in seinen Werken ist. Jeder große Künstler, Denker, Forscher, Held und Sänger muß sinnlich sein, ja eigentlich dürfen wir sogar nach dem Stande der biologischen Wissenschaft bei jedem aufrechten Manne und bei jeder gefunden Frau ein voll gerüstet und geschüttelt Maß jener göttlichen Mitgift voraussetzen, wenn sie nicht durch unsinnige Vergeudung und alkoholische Degeneration geschwächt ward. Die Hauptsache ist freilich, daß der Mensch auch sonst was bedeutet, sich zu beherrschen und von der Gottesgabe am rechten Ort und zur rechten Zeit den heilsamen Gebrauch oder Nichtgebrauch zu machen gelernt hat.

Das Wissen von den Hormonen ist jüngsten Datums, und diese Neuheit mag es vielleicht entschuldigen, daß die Snobs und Schnüffler sich trauen dürfen, gar so dumm und moralinsauer daher zu reden. Unter Hormonen versteht man die inneren Sekrete einiger Drüsen, von deren kolossaler Bedeutung für die Erhaltung der Gesundheit und Kraft, des Wachstums, ja des Lebens man früher nur sehr nebelhafte Vorstellungen hatte. Schilddrüse, Nieren (insbesondere Nebennieren), Pankreas, Briesel, Mutterbrust, Hoden und Ovarien stellen chemische Laboratorien dar, aus denen eigenartige Stoffe in die Lymph- und Blutbahnen gelangen. Hier werden jene Stoffe (Sekretin, Adrenalin etc.) zum Teil sehr rasch den verschiedensten Organen und Zellverbänden des Körpers zugeführt; vorausgesetzt, daß die Zirkulation des Blutes mit dem Elektrolysten in bester Ordnung ist.

Die Geschlechtsdrüsen haben ein Janus-Gesicht. Noch wichtiger als das nach Außen ist das nach Innen gerichtete. Denn der Mensch kann gesund bleiben, wenn die äußere Sekretion jener Drüsen ganz unterbleibt, nicht aber, wenn ihre innere Sekretion selbst nur erheblich eingeschränkt wird. Darum sind geschlechtliche Ausschweifungen so gefährlich, namentlich in der Kindheit, wo das gesamte Wachstum, ja sogar die Charakterentwicklung von der reichlichen Produktion und Verteilung von Geschlechtshormonen abhängt. Durch die Aufnahme der geschlechtlichen Hormone ins Gehirn wird dieses aber auch „erotisiert“ — der Mensch wird sinnlich. Und nun entwickelt sich das so widerspruchsvolle, oft schmerzliche Kampfspiel zwischen Begierde und Zurückhaltung. Beide sind von der Natur eingesetzt, und Erziehung und Aufklärung sollen ein Uebriges tun, um die glückstörenden Ungereimtheiten der beiden Gottesgaben auszugleichen.

Aber die Verdächtigung der Sinnlichkeit seitens der Herren Snobs und der Damen Snobinen beruht auf Unverstand oder Bosheit. Gesund bleiben und anständig denken und handeln, unsere Mitbrüder und Mitschwester und ihre berechtigten Interessen hochachten, darauf kommt es an. Wer so lebt, führt ein Gott wohlgefalliges Leben, mag es auch manchmal der Kirche und den Scheinsfrommen wider den Strich gehen. Sinnlichkeit muß sein, wer sie nicht hat, ist ein Krüppel, er bedanke sich für den Defekt bei den Alkoholikern und Ueberonanisten unter seinen Vorfahren. Veredeln, idealisieren wir die Gottesgabe, aber verkehren wir sie nicht!

Ein hervorragender Biochemiker hat unter den vierzig bis fünfzig Stoffen, von denen das Gehirn wimmelt, auch einen entdeckt, der den

*) Ich bitte den Akzent auf das i zu legen. Das Wort ist neu, aber gut und soll meinem Rufe als Lob-singer weiblicher Würde und Lieblichkeit keinen Eintrag tun.

eigenartig starken Geruch des männlichen Sperma hat. Einem Snobgehirn wird er wohl seine Proben nicht entnommen haben. Vielleicht aber wird auch noch einmal der Stinkstoff entdeckt, aus welchem Klatfch und Verleumdung ihre chemische Berechtigung herleiten.

Georg Hirth

Der Ehe-Eid der Frauenliga

Um einem tiefgefühnten Bedürfnis abzuhelfen, hat die Bostoner Liga für Frauenrechte eine besondere Eidesformel für ehe-willige Suffrageten ausgearbeitet.

Die Liga für das Recht der Frauen
Hat zu uns Männern kein Vertrauen.

Sie gibt uns als Beweis zu kosten
Den neuen Ehe-Eid (in Boston).

Die echte stramme Suffragette
Steigt grimmbegeistert ins Ehebett.

Nichts ist, was sie zu diesem brächte,
Als Eifer für die Frauenrechte.

Was drängt sie, so sich zu blamieren?
Die Möglichkeit, zu agitieren!

Drum soll sie mittels Eid versprechen,
Den Gegner unentwegt zu schwächen,

Indem sie jede Herrenregung
Bekämpft mit kühler Ueberlegung.

Mag er mit Zärtlichkeiten balzen,
Sie soll ihm kühl den Kohl versalzen —

Ist er vom Drang erfüllt, zu schnäbeln,
Sie lasse niemals sich benebeln —

Sie mag, statt schimpflich zu pouffieren,
Ihm Leitartikel rezitieren —

Bis er vom Vorurteil entkleidet,
Mit Jauchzen für die Liga streitet.

Dann soll sie, knirschend zwar, doch heiter
Sich schnäbeln lassen — und so weiter.

Der Sinn der Ehe sei: Gefechte
Zu liefern für die Frauenrechte!

Die Liga will, daß es geschehe —
Für sie nur duldet sie die Ehe.

Est Ess

Der Siegeszug der deutschen Kultur

Auf dem Hochschullehrertag in Dresden erzählte Professor Max Weber aus Heidelberg, daß die germanistische Abteilung der Columbia-Universität in ihrer Aula einen regelrechten deutschen Kommerz mit Schlägern, Bismarckbräu usw. veranstaltet hätte — zur Einführung in die deutsche Kultur.



Als Gegenmittel wurde natürlich von den Kankee, „Füchsen“ am nächsten Morgen ein Zering genossen.

(Damit die Araberfrauen von den italienischen Soldaten geschont wurden, wurden — nach dem „Messaggero“ — eine Anzahl der in Rom herumlaufenden „Dämchen“ nach Tripolitaniern geschickt.)



Bei der Ankunft des Transportes spielten sich Szenen hellster Begeisterung ab. Einstimmig erscholl aus den Soldatenkehlen der Ruf: „Jetzt nur keinen Frieden!“

Satansbrut

Der Zentrumskandidat für Konstanz, ein Herr von Rüplin, sprach in einer Wahlversammlung: Die Nationalliberalen sind verdamnte fluchwürdige Kulturkämpfer. Sie bekommen ihre Weisungen auch von einem in deutschen Landen noch nicht zulässigen Souverän und Fürsten, dem leibhaftigen Satan.

Was kein Gelehrter bisher gespürt, Der Rüplin sah's ihnen glatt an: Die Nationalliberalen regiert S. M. der leibhaftige Satan!

Nun wird uns freilich so vieles klar, Vor allem, daß sie den Pfaffen Zu wider und daß sie ihnen sogar Geweihte Mandate entrafen.

Auch daß sie schwefeln ein bißchen gern Und daß sie unter den Fräcken Manchmal, besonders bei hohen Herrn, Den Wedel haben stecken.

Ja, daß sie selbst zuweilen den Schwanz Einziehen und verduften leise. — Das sind in der Tat für Rüplin ganz Honette klare Beweise.

Nur über eines wundere ich mich Und möchte Herrn Rüplin fragen: Ist nicht der Teufel selbst

„Ein Schwarzer“ seit Olms eigentlich Tagen?
A. De Nora

Mein

Interview mit Siegfried Wagner

Als ich bei Siegfried Wagner eintrat, war er gerade damit beschäftigt, sich nicht zu rasieren. Dennoch empfing er mich mit einer Freundlichkeit, als ob auch er ein Sterblicher wäre, bat mich, von einem Pantoffelfuß abzuspringen, und lud mich in der lebenswürdigsten Weise ein, stehen zu bleiben.

„Mein unsterblicher Name ist Siegfried Wagner“, stellte er sich mir vor. „Er wird Ihnen schon bekannt sein, denn bekanntlich ist der Held des Nibelungenliedes nach mir benannt. Eigentlich bin ich ein Sonnenmythus, aber das tut nichts zur Sache. Ihre Kompositionen taugen zwar nichts, aber —“

„Pardon, hehrster Held“, unterbrach ich, „ich komponiere garnicht.“

„Dann habe ich Sie mit Beethoven verwechselt“, wies mich Siegfried zurecht. Und indem er mit der rechten Hand die Ideale der deutschen Kunst schützte, kratzte er sich mit der Linken hinter dem Ohr. „Ja, sehen Sie“, fuhr er fort, indem ihm eine selbstkomponierte Stelle aus seines Vaters Werken einfiel, „die Musikgeschichte zerfällt in zwei Teile: in mich und in die Geldmacher! Man mag mir manches nachsagen, aber daß ich mit meinen Opern Geld mache, wird Niemand zu behaupten wagen!“

Ich nickte beistimmend, worauf er einem Lächeln gestattete, über sein Antlitz zu huschen. „Ich will nicht über die modernen Komponisten schimpfen“, meinte er gutmütig, „aber daß sie Trottel, Nichtskönner, widerliche Spekulant sind, zu dieser Ueberzeugung bin ich auf Grund

jahrelangen Nichtstudiums ihrer Werke gekommen. Oder finden Sie es etwa geschmackvoll, wenn der Rosenkavalier das Haupt der Salome auf einer silbernen Schüssel verspeißt? Und wie kommt Strauß dazu, diese Oper „Elektricität“ zu nennen?“

„Hehrster Held“, wollte ich einwerfen, allein er ließ mich nicht zu Worte kommen. Mit einem Blick auf den Schrank, in dem er die von Bayreuth gepachtete deutsche Kunst verschlossen hält, winkte er mir Abschiedsgrüße. Mit den Worten: „Ich sehe Ihnen an, daß Sie eine Photographie von mir mit eigenhändiger Unterschrift wünschen“, drückte er mir sein Bild in die Hand. „So sieht ein Gott rasiert aus“, hatte er darunter geschrieben. Und indem er mir versicherte: „Es war die schönste Stunde Ihres Lebens“, entließ er mich mit gewinnender Bescheidenheit.

Karlehen

Berechtigter Wunsch oder:

die Nichtbeantwortung der Marokko-Interpellation



v. Bethmann-Hollweg: „Meine Herren, der ganzen Sachlage nach erscheint mir eine öffentliche Erörterung der Situation aus Gründen des Tactes nicht recht opportun!“

Widersprüche

1910: Krupp, Abteilung Kanonen, konstruiert eine glorreiche Kanone, die alle Panzerplatten durchlöchert.

1911: Krupp, Abteilung Panzerplatten, konstruiert eine glorreiche Panzerplatte, die allen Kanonen trotzt.

1912: Krupp, Abteilung Kanonen, konstruiert eine glorreiche Kanone, die ..

1913:

In einem Bergkloster wird der Atem des hl. Josef in einem Kristallfläschchen aufbewahrt. — Kristallgläser wurden tausend Jahre nach dem Tode des hl. Josef erfunden.

Glückselig lassen wir der Liebsten Haarflut durch die Finger gleiten. Ein Haar davon in unsrer Suppe — und der Skandal ist da.

„Genga S' zu, bleib'n S' da“, sagen sie in München.

Die Frau unseres Schlächtermeisters wiegt 213 Pfund und hat in der Wiege den Namen Sphynx bekommen. Unser Schneider wiegt 97 Pfund und hört auf den Namen Siegfried Roland.
Fritz Müller



Herr von Fetter bei der Linie

A. Weisgerber

„Herr Oberleutnant, hier bei uns finden Sie aber keine 1000 Mark-Scheine unter Ihrer Serviette!“

Die Marokko-Interpellation

Mit der Marokko-Interpellation
Gesah es wunderbar — ich möchte sagen:
Genau wie mit dem lieben kleinen Cohn
(Erinnert euch an ihn aus schönen Tagen):
In des Eifers Menge
Kam er ins Gedränge
Und plötzlich hieß es schrill und voller Schreck:
Nanu — der Dings is weg!

Die Linke riß das arme Balg empor
Und schrie: Dem woll'n wa's jeben, diesem Knafter!
Doch plötzlich schluchzt sie einsam vor dem Tor:
Freu dir man nich zu früh, du langes Lafter!
Det Ding blieb ins Jedränge —
Wart man, es jibt doch Senge —
Und wer es laufen sieht, den bitt ich: Halt's!
Na paß man acht, denn knallt's!

Die Rechte nahm es freundlich bei der Hand:
Komm, Kind, mit Onkel Bethmann läßt
sich's plaudern —
Der gute Onkel ist dir doch bekannt!
Na komm schon, Schnuckelchen — jetzt hilft
kein Zaudern!
Doch — äh — ich muß erleben
Das Schreckenskind bleibt kleben
Und unser armer Onkel sehnt sich schief —
Paßt auf, das Kind wird stief!

Das Zentrum fühlt: Es ist die höchste Zeit,
Daß ich mich mit dem Würmchen sehen lasse —

's ist ja nur eine kleine Förmlichkeit,
Und vor den Leuten wirkt's wie bare Kasse.
Doch unterwegs, o Wehmüt,
Fiel es mir in die Spreeslut;
Ich sah noch eben, wie's von Wasser troff.
Ach, daß es mir ersoff!

So kommt es manchmal, wenn man sich beeilt.
Der Onkel sitzt in seinem warmen Schlosse,
Und während er den Kaffeekuchen teilt,
Reibt er sich stillvergnügt die Vorderflosse
Und spricht: Mir wird ganz bange,
Das Kind bleibt mir so lange —
Na, Johann, fort mit Kuchen und Besteck,
Mir ahnt, das Wurm bleibt weg!

Ein Ess

Phonogrammatisches

Zur Erforschung der Mundarten haben zwei
Wiener Gelehrte den Phonographen benützt
und aus tiroler und niederösterreichischen Dia-
lekten Phonogramme erhalten, die fast wie
botokudisch klingen. Z. B. aus Imst: „Fu
den olte Tsaitte woas me ikkor fills tjerstjoile“
oder „tertroistes, troistes, troistesit imms poige.“

Unser Spezialberichterstatler aus Schwaben
A. D. N. stellt uns nun aus seiner Heimat eben-
falls einige Proben zur Verfügung, die er phono-
graphisch aufgenommen hat und als Rätsel
aufgibt. Ein Bauer sagt zu seiner Schwester:
„Haunidrbösit allat rait aufr, da-

struhlala akohkisch takointsar?“ oder
„Weahmsassit treht, sottassit lengar-
hönkalau assassm treht.“ Oder das
bekannte: „Faddreisar deabadäschtm
Hähml, koilegat weadadoinamoe!“
Die Auflösung lautet: „Hab' ich Dir das nit
alleweil gesagt, Afra, daß der Ulrichle ein Tropf
ist, ein schlechter?“ und „Wem's es nicht trägt,
der sollte es nicht länger hängen lassen als es
ihm's trägt“ und „Vater unser, der Du bist im
Himmel, geheiligt werde Dein Name!“

Ein bescheidenes Veilchen

Der Bürgermeister Lohse in Rastenburg
(Thüringen) war nicht zur Wiederwahl gestellt
worden. Lohse war mit diesem seinem Lose
nicht zufrieden; der Iose Schalk veröffentlichte
deshalb im „Binneboten“ ein Inserat, daß er
sich selbst als Kandidaten aufstelle und, falls
er gewählt werden sollte, die Wahl annehme.

Gute Beispiele veredeln böse Sitten. So
ist denn auch, angeführt durch Lohse, ein stilles
Veilchen aus seiner Bescheidenheit hervorgetreten
und hat endlich den Scheffel unter sein Licht
gestellt. Der Kaiser hat nämlich eine Postkarte
mit folgendem Inhalt erhalten: „Hiermit setze
Euer Majestät ergebenst in Kenntnis, daß ich
mich als Kanzlerkandidat aufstelle und, sobald
der jetzige Inhaber des Postens in Abgang ge-
stellt wird, das Amt übernehme. Hochachtungsvoll
Matthias Erzberger.“

Max



Mister Albion

— Erich Wilke

„Mein neuestes Unternehmen, eine italienische Operette, wird wieder gute ‚Tantiemen‘^{*)} abwerfen!“

^{*)} Auf türkisch = Tobruk.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.